

## Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

**5/2006**

**17. Jahrgang**

	Seite
<b>Kurz und aktuell</b>	
Anstieg sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ... Jeder Erwerbstätige arbeitete 2005 durchschnittlich 1 494 Stunden ... 1 322 Gasthörerinnen und Gasthörer an den Hochschulen ... 48 erfolgreiche Habilitationsverfahren ... Ausländerinnen und Ausländer aus über 60 Ländern besuchen das Landesstudienkolleg ... Kalter Winter fordert Tribut bei den Baubeschäftigten ... Durchschnittlich 291 Eier je Henne ... Fahrzeugbestände in Sachsen-Anhalt steigen weiter an ... Stromerzeugung im Jahr 2005 um 5 % gestiegen	3
<b>Beitrag</b>	
<b>Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt seit 1991 basierend auf Aussagen des Mikrozensus</b>	
von Bernd Fucke	6
<b>Beitrag</b>	
<b>Entwicklung des Investitionsgeschehens im Bauhauptgewerbe</b>	
von Volker Streufert	14
<b>Beitrag</b>	
<b>Dauerstichprobe (HAUSHALTE HEUTE) und Leben in Europa - neue Wege in der amtlichen Statistik</b>	
von Petra Waldeck	17
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl</b>	21
<b>Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt</b>	27
<b>Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt</b>	61

Redaktionsschluss: 04.05.2006

## Vorbemerkungen

---

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die mit einem Stern ( \* ) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

### Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- \* = Mindestveröffentlichungsprogramm

### Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

### Anstieg sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

Am 30.06.2005 waren 720 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen-Anhalt tätig, 10 900 Personen mehr als am 31.03.2005. Gegenüber dem Vorquartal stieg ausschließlich die Anzahl der beschäftigten Männer (+ 11 100 Personen). Fast alle Wirtschaftsbereiche verzeichneten einen Zuwachs an Beschäftigten. Saisonbedingt erreichte das Baugewerbe eine Steigerung von 5 500 Personen. Ihm folgte der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen mit einem Plus von 2 900 Personen.

Im Vorjahresvergleich sank die Anzahl der Beschäftigten um 25 400 Personen, darunter um 9 600 Frauen. Der Rückgang war aber nicht so hoch wie im Vergleichszeitraum des Vorquartals (- 32 100). Die stärksten Rückgänge hatten die Wirtschaftsbereiche Öffentliche und private Dienstleister (- 10 600), Baugewerbe (- 8 500) sowie Handel, Gastgewerbe und Verkehr (- 5 500).

### Jeder Erwerbstätige arbeitete 2005 durchschnittlich 1 494 Stunden

In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2005 nach ersten vorläufigen Berechnungen von den 988,1 Tsd. Erwerbstätigen 1 476,2 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Damit arbeitete jeder Erwerbstätige durchschnittlich 1 494 Stunden.

Bundesweit lag der Durchschnitt der geleisteten Pro-Kopf-Arbeitszeit bei 1 435 Stunden. In den alten Bundesländern (ohne Berlin) arbeitete ein Erwerbstätiger mit 1 420 Stunden deutlich weniger als in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit 1 500 Stunden. Ursachen dafür sind neben den unterschiedlichen tariflichen Arbeitszeiten auch der Anteil der geringfügig Beschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten.

Gegenüber dem Vorjahr ging in Sachsen-Anhalt das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen, das die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen umfasst, um 37,5 Mill. Stunden oder 2,5 % zurück. Die Erwerbstätigenzahl sank im gleichen Zeitraum um 17 800 Personen oder 1,8 %. Die Arbeitszeit je Erwerbstätigen verringerte sich, statistisch gesehen, um 11 Stunden.

Die Pro-Kopf-Arbeitszeit war in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen unterschiedlich. In der Land- und Forstwirtschaft wurden 1 634 Stunden, im Produzierenden Gewerbe 1 626 Stunden und im Dienstleistungsbereich 1 446 Stunden je Erwerbstätigen im Jahr 2005 geleistet.

### 1 322 Gasthörerinnen und Gasthörer an den Hochschulen

Die Hochschulen bieten die Möglichkeit, auch ohne formelle Hochschulzugangsberechtigung, an ihren Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Die Interessenten schreiben sich dazu in den gewünschten Fachrichtungen als Gasthörerinnen und Gasthörer ein. Eine Abschlussprüfung kann nicht abgelegt werden.

Im Wintersemester 2005/06 absolvierten insgesamt 1 322 Personen ein solches Gaststudium, 19 Personen weniger als im Vorjahr. Besonders bei Frauen ist diese Form der Bildung sehr beliebt. Jedes Jahr waren mehr als zwei Drittel der Gaststudierenden weiblichen Geschlechts. Eine ausländische Staatsbürgerschaft besaßen 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Vorjahr 28). Allein 1 296 Gasthörerinnen und Gasthörer hatten sich an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eingetragen. Die Mehrzahl von ihnen waren Mitglieder des Seniorenkollegs (1 230 Personen), denen Vorträge aus allen Wissenschaftsgebieten geboten wurden. Im Wintersemester 2005/06 erhöhte sich insbesondere die Zahl der Gasthörerinnen und Gasthörer in der Fachrichtung Informatik. Ursache waren die eingerichteten Kurse im Rahmen des Seniorenkollegs zur "Einführung in das Internet". Mehr als 89 % der Gasthörerinnen und Gasthörer war 60 Jahre und älter. Das 80. Lebensjahr bereits vollendet bzw. überschritten hatten 51 Seniorinnen und 11 Senioren. Das geringste Durchschnittsalter von 30,6 Jahren wurde in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften ermittelt.

### 48 erfolgreiche Habilitationsverfahren

Im Jahr 2005 wurden an den beiden Universitäten 48 Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Im Vorjahr hatten 52 Habilitanden den Nachweis ihrer wissenschaftlichen Lehrbefähigung erbracht. Mit dieser Qualifikation können sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um eine Professur an einer Hochschule bewerben.

Wie im vorher gehenden Jahr waren unter den Neuhabilitierten 10 Frauen.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden lag bei 42 Jahren. Die jüngste Person habilitierte mit 33 Jahren im medizinischen Bereich, die älteste mit 48 Jahren im Fachgebiet Biochemie.

Mediziner, insbesondere auf dem Fachgebiet der inneren Medizin und Neurologie, waren mit 20 Habilitationsverfahren am stärksten vertreten. Außerdem erlangten u.a. 17 Mathematiker/Naturwissenschaftler sowie 5 Sprach- und Kulturwissenschaftler die Lehrbefugnis.

## Kurz und aktuell

---

An beiden Universitäten haben jeweils 24 Akademikerinnen und Akademiker ihre Habilitation erfolgreich beendet. Während an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Lehrbefähigung überwiegend auf medizinischem Gebiet erlangt wurde, waren es an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die mathematisch/naturwissenschaftlichen Fachgebiete.

Zum Zeitpunkt der Habilitation waren 34 der 48 Habilitanden als Dozenten/Assistenten (8 Personen) und wissenschaftlich - künstlerische Mitarbeiter (26 Personen) an der Hochschule beschäftigt.

### Ausländerinnen und Ausländer aus über 60 Ländern besuchen das Landesstudienkolleg

Im Wintersemester 2005/06 sind 667 ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber am Landesstudienkolleg mit seinen zwei Standorten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der Hochschule Anhalt eingeschrieben.

Das Landesstudienkolleg vermittelt Bewerberinnen und Bewerbern mit ausländischen Bildungsnachweisen, die einer deutschen Hochschulzugangsberechtigung nicht gleichwertig sind, die für ein Studium an einer deutschen Hochschule notwendigen fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen.

Die Zahl der Studienkollegiaten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 65 Personen verringert, ist gegenüber 1995 jedoch auf das 2fache gestiegen.

Der Frauenanteil liegt bei über 30 % und hat sich in den vergangenen 10 Jahren ebenfalls verdoppelt.

Die Studienkollegiaten kommen aus mehr als 60 Ländern. Auf dem asiatischen Kontinent sind 328 ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber zu Hause. Sie stellen die größte Gruppe, gefolgt von 250 Personen aus Afrika. Aus den europäischen Ländern kommen 74 Personen und vom amerikanischen Kontinent 13 Personen zur Studienvorbereitung.

Wie in den vergangenen Jahren stammen auch im Wintersemester 2005/06 die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Marokko (35 %), obwohl ihre Zahl um 42 Personen zurückging. Mit über 25 % aller Kollegiaten sind auch die chinesischen Bewerberinnen und Bewerber wieder stark vertreten, und zwar seit 1999 als zweitstärkste Landesgruppe. Allerdings hat sich bei ihnen das Geschlechterverhältnis umgekehrt. In den ersten Jahren waren die Chinesinnen gegenüber ihren männlichen Landsleuten in der Überzahl, jetzt sind die chinesischen Studienkollegiaten überwiegend männlichen Geschlechts. Bei den Marokkanern ist dagegen schon traditionsgemäß unter zehn Kollegiaten etwa eine Frau.

### Kalter Winter fordert Tribut bei den Baubeschäftigten

Das lang anhaltende Frostwetter hat den Jahresauftakt im Bauhauptgewerbe deutlich erschwert. Die ersten beiden Monate waren durch Rekordtiefststände bei den Beschäftigtenkennzahlen gekennzeichnet. Ende Februar waren noch 14 400 Personen im Bauhauptgewerbe tätig. Binnen Jahresfrist sank der Personalbestand in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten um 2 100 Arbeitsplätze (- 8,7 %).

Wesentlich stärker als der Personalabbau verlief der Rückgang bei den geleisteten Arbeitsstunden - ein deutliches Zeichen für Kurzarbeit in vielen Betrieben. Insgesamt wurden im Januar und Februar rund ein Viertel weniger Arbeitsstunden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres geleistet.

### Durchschnittlich 291 Eier je Henne

Im Jahr 2005 wurden in 33 Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen 1,6 Mill. Legehennen gehalten, die 479 Mill. Eier erzeugten.

Das ist bei einem Abbau des durchschnittlichen Legehennenbestandes um 4,1 % ein Rückgang der Eierproduktion gegenüber dem Vorjahr um 19,3 Mill. Eier bzw. 3,9 %. Die jährliche Legeleistung veränderte sich kaum (von 290,6 auf 291,3 Eier je Henne).

Die Umstellung auf tierartengerechte Haltungsformen wurde weiter fortgesetzt. So war mit 37 % der Hennenhaltungsplätze die Käfighaltung zwar noch die dominierende Haltungsform (2002: 60 %), liegt aber im bundesweiten Vergleich nach Mecklenburg-Vorpommern am niedrigsten. Der Anteil der Stallhaltungsplätze in Boden- und Freilandhaltung wurde für 2005 mit 33 bzw. 30 % ausgewiesen.

### Fahrzeugbestände in Sachsen-Anhalt steigen weiter an

Am 1. Januar 2006 waren entsprechend den Angaben des Kraftfahrtbundesamtes knapp 1,6 Mill. Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen. Gegenüber dem Jahresbeginn 2005 erhöhte sich der Bestand um 5 668 Kraftfahrzeuge. Wie auch in den Vorjahren ist die größte Steigerungsrate bei den Krafträdern mit einem Plus von 4,0 % auf 76 552 Fahrzeugen zu verzeichnen. Die Zahl der angemeldeten LKW ging von 97 305 auf 95 972 Fahrzeuge und die der Busse von 2 562 auf 2 480 Fahrzeuge zurück. Vom Gesamtfahrzeugbestand waren 1,3 Mill. bzw. 85,8 % Personenkraftwagen.

Die Fahrzeugdichte, gemessen auf je 1 000 Einwohner, betrug zu Jahresbeginn durchschnittlich 620 Fahrzeuge, im Vorjahr waren es 611 Fahrzeuge. Bundesweit kamen auf 1 000 Einwohner 666 Fahrzeuge.

Die höchste Fahrzeugdichte hat in Sachsen-Anhalt wie bereits in den Vorjahren der Saalkreis mit 759 Kraftfahrzeugen je 1 000 Einwohner. Es folgten der Ohrekreis mit 731 und der Altmarkkreis Salzwedel mit 713 Kraftfahrzeugen. Die geringste Fahrzeugdichte unter den Landkreisen hat Schönebeck mit derzeit 585 Fahrzeugen.

Auch die kreisfreien Städte Halle/Saale (444), Magdeburg (515) und Dessau (576) liegen unter dem Landesdurchschnitt.

### **Stromerzeugung im Jahr 2005 um 5 % gestiegen**

Die Nettostromerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung stieg im Jahr 2005 im Vorjahresvergleich um 508 Mill. kWh (+ 4,9 %) auf 10 813 Mill. kWh.

Die Verstromung in den Wärmekraftwerken basierte im Wesentlichen auf dem Einsatz von Braunkohle und Erdgas. Aus diesen Energieträgern wurden 96,7 % der Elektroenergie gewonnen. Zur Stromerzeugung wurden 7,7 Mill. t Braunkohle eingesetzt. Die Bedeutung der Braunkohle für die Eigenerzeugung ging im Beobachtungszeitraum mit einem Anteil von 63,2 % leicht zurück (2004 = 63,7 %).

Der Energieträger Erdgas hatte mit 3 628 Mill. kWh einen Anteil von 33,6 % an der Stromerzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr wurde aus Erdgas 5,4 % mehr Strom erzeugt.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erhöhte sich nach den Meldungen der Energieversorgungsunternehmen zum Vorjahr um 7,1 Mill. kWh auf 82,3 Mill. kWh und erreichte einen Anteil von 0,8 % an der Stromerzeugung.

Durch veränderte gesetzliche Regelungen in der Siedlungsabfallentsorgung gewinnt die Verbrennung von Abfällen an Bedeutung. Im Jahr 2005 wurden 105,8 Mill. kWh Strom aus Abfällen erzeugt. Der Anteil an der Stromerzeugung betrug 1,0 %.

## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

Bernd Fücke

### Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt seit 1991 basierend auf Aussagen des Mikrozensus

#### Vorbemerkung

Auswirkungen der Veränderungen der Wirtschafts- und Lebensbedingungen seit der Wiedervereinigung am 03. Oktober 1990 wie auch der Anpassungsprozess an die alten Länder lassen sich innerhalb der amtlichen Statistik mit Hilfe des **Mikrozensus** beobachten und transparent machen.

Der Mikrozensus, eine **Mehrzweckstichprobe** mit einem Auswahlatz der Haushalte von 1 %, wird in den neuen Ländern jährlich seit April 1991, in den alten Ländern seit 1957, durchgeführt. Damit liegen für alle Bundesländer, Regierungsbezirke/Regionen und die meisten Großstädte vergleichbare bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistische Strukturdaten vor. Kernstück sind Aussagen zur Erwerbstätigkeit.

**Grundsätzliche Aufgaben** des Mikrozensus sind: kostengünstig kontinuierlich umfassende, aktuelle und zuverlässige Ausgangsdaten zur Bevölkerungsstruktur, über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, untersetzt nach Familien bzw. Haushalten, bereitzustellen und jährlich die zwischen zwei Volkszählungen bestehende Informationslücke zu schließen. Nach Erkenntnissen aus dem Mikrozensus entscheidet die EU u.a. über die Vergabe von Mitteln aus den Sozial- und Strukturfonds, um wirtschaftlich schwächere Regionen zu fördern.

Nach dem Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350) besteht auch ab 2005 das **Frageprogramm** aus einem konstanten Grund- und Ergänzungsprogramm mit jährlich wiederkehrenden Tatbeständen und jeweils einem von vier Themen bezogenen Zusatzprogrammen. Letztere wechseln im Vierjahresrhythmus. Im **Grundprogramm** werden Angaben zur Person (u.a. Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit), zur Familien- und Haushaltszusammensetzung, zum Wohnsitz einschließlich eventueller Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, zur Erwerbstätigkeit im weitesten Sinne, zu Ursachen und Dauer bei Nichterwerbstätigkeit, zur Arbeitssuche, zu Quellen des Lebensunterhalts, zur Höhe des Individual- und Haushaltsnettoeinkommens, zur gesetzlichen Rentenversicherung, zur Pflegeversicherung, zur Altersvorsorge, zu Schul- und Berufsabschluss, zur beruflichen Aus- und Fortbildung, befragt. Das **Ergänzungsprogramm** enthält ergänzende Fragen zur gegenwärtigen und eventuellen früheren Erwerbstätigkeit, zur überwiegend ausgeübten Tätigkeit und Stellung im Betrieb, zur Arbeitszeitregelung, zu Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen, zur allgemeinen und beruflichen Fortbildung, über den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte. Für

das Grundprogramm und einen Teil des Zusatzprogramms wurde wie bisher Auskunftspflicht angeordnet. Ab 1996 beinhaltet der Mikrozensus vollständig die Erhebungsmerkmale der **Arbeitskräftestichprobe** der EU. Über so genannte Ad-hoc-Module werden aktuelle Themen abgedeckt, zuletzt "Arbeitsorganisation und Arbeitszeitmodelle". Das **Zusatzprogramm** 2005 enthielt Fragen zu einer eventuellen Lebensversicherung, zur betrieblichen Altersversorgung, zur Schichtarbeit, zu Gesundheit und eventuellen Behinderungen, zur Staatsangehörigkeit der Eltern.

Anhand eines **rotierenden Stichprobenplanes** wird jährlich ein Viertel der ausgewählten Haushalte nach der vierten Befragung gegen neu hinzukommende ausgetauscht. Neubauten werden durch eine Ergänzung der Stichprobe je Befragungsviertel berücksichtigt. Damit verbleibt in der Regel jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe, Neubauhaushalte ein bis vier Jahre. Im Jahr 2005 waren von den 1 120 Gemeinden Sachsens-Anhalts in der repräsentativen Stichprobe 493 Gemeinden vertreten, aus denen rund 12 000 Haushalte ausgewählt wurden. Die Befragung erfolgte durch 129 Interviewer, geschult vom Statistischen Landesamt. Ein Teil der einbezogenen Haushalte machte von der Möglichkeit Gebrauch, schriftlich bzw. telefonisch zu antworten. Alle erhobenen personenbezogenen Angaben unterliegen dem **Datenschutz** und werden nur in zusammengefasster Form verwendet.

Die zusammengefassten Auskünfte der Haushalte und Personen einschließlich der kompensierten Befragungsausfälle werden in den Statistischen Ämtern **an die Bevölkerungsfortschreibung angepasst und hochgerechnet**. Zu beachten ist, dass wie bei jeder Stichprobe mit **Zufallsfehlern** gerechnet werden muss. Diese Fehler sind größer, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Liegt die Besetzung unter 100 Personen, was hochgerechnet weniger als 10 000 Personen entspricht, so wird wegen der eingeschränkten Aussagekraft darauf gesondert hingewiesen, indem der Wert in Klammern gesetzt ist. Besondere Vorsicht ist bei Besetzungen unter 50 Befragten, hochgerechnet unter 5 000, geboten. Weitere Gründe für die Abweichung zu anderen statistischen Quellen können im Erfassungszeitraum/-stichtag begründet sein.

Mit dem neuen Mikrozensusgesetz erfolgt ab 2005 die Umstellung einer jährlichen Befragung mit fester Berichtswoche auf eine kontinuierliche, sich über das gesamte Jahr erstreckende Befragung, auch **gleitende Berichtswoche** genannt. Damit erhält man Ergebnisse, welche dem Durchschnitt des Berichtszeitraumes entsprechen, z.B. dem Durchschnitt eines Quartals oder des Jahres, hier 2005.

Bei Ländervergleichen wird auf das Jahr 2004 zurück gegriffen, da Angaben für 2005 noch nicht vorliegen.

## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

### Demografische Entwicklung seit dem 3. Oktober 1990

Mitte 2005 zählte die Bevölkerung Sachsen-Anhalts 2,484 Millionen Personen. Das bedeutete gegenüber dem 03. Oktober 1990 einen Rückgang um 407 Tausend. Ursache war vor allem der dramatische Geburtenrückgang: seit der Wiedervereinigung erhöhte sich bis Mitte 2005 das Geburtendefizit auf 222 Tausend, da zu den 474 Tausend Verstorbenen nur 252 Tausend Geburten kamen. Damit standen im gesamten Zeitraum jeweils 100 Lebendgeborenen 188 Verstorbene gegenüber. Hinzu kamen Wanderungsverluste von 184 Tausend Personen, die sich durch 775 Tausend Fortzüge aus und 590 Tausend Zuzüge nach Sachsen-Anhalt ergaben. Je 100 Zugezogenen standen 131 Fortgezogene gegenüber. Zusätzlich wurden rund 930 Tausend Umzüge innerhalb des Landes registriert, wodurch die Bevölkerungszahl der betroffenen Gemeinden und Landkreise verändert wurde, nicht aber die des Landes. Die hohe Mobilität war neben der Suche nach einem Arbeitsplatz vor allem das Ergebnis erheblich verbesserter Wohnbedingungen. In den letzten 5 Jahren betrug der Bevölkerungsrückgang 157 Tausend Personen.

Der Bevölkerungsrückgang war mit einer Verschiebung der Altersstruktur verbunden. Der Anteil der unter 15jährigen sank stetig durch das Nachrücken der geburtenschwachen Jahrgänge von 1991 bis Mitte 2005 um 9,3 %-Punkte auf 10 %, während der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren um 7,4 %-Punkte auf 21,2 % stetig stieg. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter blieb relativ konstant, er erhöhte sich in den letzten 13 Jahren um 1,9 %-Punkte auf 68,8 %. In den letzten 5 Jahren, also seit Mai 2000, sank der Anteil der unter 15jährigen um 2,8 %-Punkte und er Anteil der ab 65jährigen stieg um 1,8 %-Punkte.

Relativ konstant blieb seit 1991 der Anteil der Frauen im erwerbsfähigen Alter (65,8 %), während er bei den Männern um 2,6 %-Punkte auf 72,1 % stieg. Bedingt durch die Auswirkungen beider Weltkriege, die jüngsten Wanderungsbewegungen und die um mehr als 5 Jahre gestiegene Lebenserwartung waren 24,8 % der Frauen und 17,4 % der Männer 65 Jahre und älter.

Ausblick : lt. der 3. Regionalprognose wird die Bevölkerung Sachsen-Anhalts bis zum Jahr **2020** auf 2,056 Millionen und der Anteil der 15 - 65jährigen auf 62,5 % zurückgehen. Der Anteil der unter 15jährigen wird bei 10,4 % verharren und jener der ab 65jährigen auf 27 % steigen. Entfielen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2004 noch 45 Personen, die jünger als 15 Jahre und älter als 65 Jahre waren, so erhöht sich deren Anteil bis zum Jahr 2020 auf 60. Extreme Verschiebungen in der Altersstruktur, noch stärkerer Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei Zunahme der Bevölkerung im Rentenalter, sind vor allem nach dem Jahr 2020 zu erwarten.

### Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung

Mikrozensus	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre		
	unter 15	15 - 65	65 u. mehr
Anteil in %			
männlich			
April 1991	20,7	69,4	9,9
April 1995	16,8	71,7	11,5
Mai 2000	13,1	71,5	15,4
März 2004	11,2	72,2	16,6
Juni 2005	10,5	72,1	17,4
weiblich			
April 1991	18,0	64,6	17,4
April 1995	15,3	65,0	19,7
Mai 2000	12,4	64,4	23,2
März 2004	9,9	65,8	24,3
Juni 2005	9,4	65,8	24,8
insgesamt			
April 1991	19,3	66,9	13,8
April 1993	17,8	67,7	14,5
April 1995	16,0	68,3	15,7
April 1997	14,8	68,1	17,1
April 1999	13,3	68,3	18,4
Mai 2000	12,8	67,8	19,4
April 2001	12,2	68,0	19,8
Mai 2003	10,1	68,8	20,1
März 2004	10,5	69,0	20,5
Juni 2005	10,0	68,8	21,2

### Erwerbstätigkeit und Erwerbsbeteiligung seit 1991

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird EU-weit zwischen Erwerbspersonen, das sind Erwerbstätige und Erwerbslose, und Nichterwerbspersonen unterschieden. Als Erwerbstätige zählen Personen, die einem Erwerb nachgehen oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen, unabhängig, ob sie davon ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten bzw. ob es sich um eine hauptberufliche Tätigkeit oder eine Nebentätigkeit handelt. Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen. Nichterwerbspersonen sind Personen, die zur Zeit keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Der Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung wird als Erwerbsquote bezeichnet. Die aktive Teilnahme am Erwerbsleben ist daraus nicht ersichtlich, da auch sich um eine Arbeitsstelle bemühende Erwerbslose einbezogen werden.

## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

### Bevölkerung Sachsen-Anhalts seit 1991 nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Mikrozensus		Bevölkerung insgesamt	Erwerbs- personen	Davon		Nichterwerbs- personen	Erwerbsquote
				Erwerbstätige	Erwerbslose		
männlich							
April	1991	1 359,5	802,6	735,2	67,4	556,8	59,0
April	1995	1 330,1	754,8	657,7	97,1	575,3	56,7
Mai	2000	1 283,0	726,8	589,7	137,2	556,2	56,6
März	2004	1 227,8	704,4	547,8	156,6	523,4	57,4
Juni	2005	1 211,4	697,3	555,5	141,8	514,1	57,6
weiblich							
April	1991	1 499,8	742,0	647,0	95,0	757,8	49,5
April	1995	1 423,3	683,4	520,5	162,9	739,9	48,0
Mai	2000	1 357,6	629,3	474,4	154,8	728,3	46,4
März	2004	1 289,3	624,3	470,5	153,8	664,9	48,4
Juni	2005	1 271,2	600,8	479,2	121,6	670,4	47,3
insgesamt							
April	1991	2 859,3	1 544,7	1 382,3	162,4	1 314,6	54,0
Mai	1992	2 813,7	1 453,3	1 215,2	238,1	1 360,4	51,6
April	1993	2 791,7	1 406,9	1 157,2	249,7	1 384,8	50,4
April	1994	2 772,3	1 432,7	1 167,0	265,7	1 339,6	51,7
April	1995	2 753,4	1 438,3	1 178,3	260,0	1 315,1	52,2
April	1996	2 733,8	1 414,9	1 141,8	273,1	1 318,9	51,8
April	1997	2 718,1	1 417,6	1 105,2	312,4	1 300,5	52,2
April	1998	2 694,4	1 418,9	1 098,2	320,7	1 275,5	52,7
April	1999	2 667,5	1 397,0	1 088,7	308,3	1 270,5	52,4
Mai	2000	2 640,6	1 356,1	1 064,1	292,0	1 284,5	51,4
April	2001	2 604,9	1 347,2	1 059,5	287,6	1 257,7	51,7
April	2002	2 571,5	1 331,3	1 052,1	279,2	1 240,2	51,8
Mai	2003	2 539,5	1 335,8	1 050,9	284,9	1 203,7	52,6
März	2004	2 517,1	1 328,8	1 018,3	310,5	1 188,3	52,8
Juni	2005	2 482,7	1 298,1	1 034,7	263,4	1 184,6	52,3

Stand dem Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt im April 1991 noch ein Arbeitskräftepotenzial von mehr als 1,545 Millionen Erwerbspersonen zur Verfügung, also 54 % der Bevölkerung, so waren es Mitte 2005 rund 247 Tausend Erwerbspersonen oder 16 % weniger. Der Bevölkerungsrückgang betrug 13 %. Das war das Ergebnis hoher Fortzugszahlen, vor allem Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter betreffend, großzügiger Vorruhestandsregelungen und einer zunehmend ungünstigen Altersstruktur. Bei den Frauen fiel der Rückgang der Bevölkerung (15 %) und der Erwerbspersonen (19 %) um 4 bzw. 6 %-Punkte höher aus als bei den Männern.

Von den anderen neuen Ländern profitierte Brandenburg von Zuzügen aus Berlin, wodurch die Bevölkerungszahl leicht stieg. Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern verzeichneten Bevölkerungsrückgänge zwischen 9 % und 10 %. Die alten Länder profitierten von Zuzügen aus den neuen Ländern, vor allem Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein mit Bevölkerungszuwächsen zwischen 9 % und 7,5 %.



## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

Die Erwerbsquote für Sachsen-Anhalt pendelte seit 1992 zwischen 50 % und 53 %, bei den Männern um 57 % und bei den Frauen um 47 %. Die Erwerbsquote der Männer übertraf 1992 jene der Frauen um 7,4 %-Punkte. Die Differenz stieg bis 2005 auf 10,3 %-Punkte.

Die Entwicklung in Sachsen-Anhalt unterschied sich nicht von jener der anderen neuen Länder. Anders in den alten Ländern : während die Erwerbsquote der Männer von 60 % auf 56 % zurück ging, stieg sie bei den Frauen von 39 % auf 42 %, lag aber noch weit unter jener der neuen Länder.

In Sachsen-Anhalt verzeichnete die Zahl der Erwerbstätigen Mitte 2005 gegenüber dem April 1991 einen Rückgang um 348 Tausend, d.h. um 25 %. Im Ergebnis arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, wie der Ausweitung von Arbeitsgelegenheiten durch Ein-Euro- oder Mini-Jobs stieg die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 16 400.

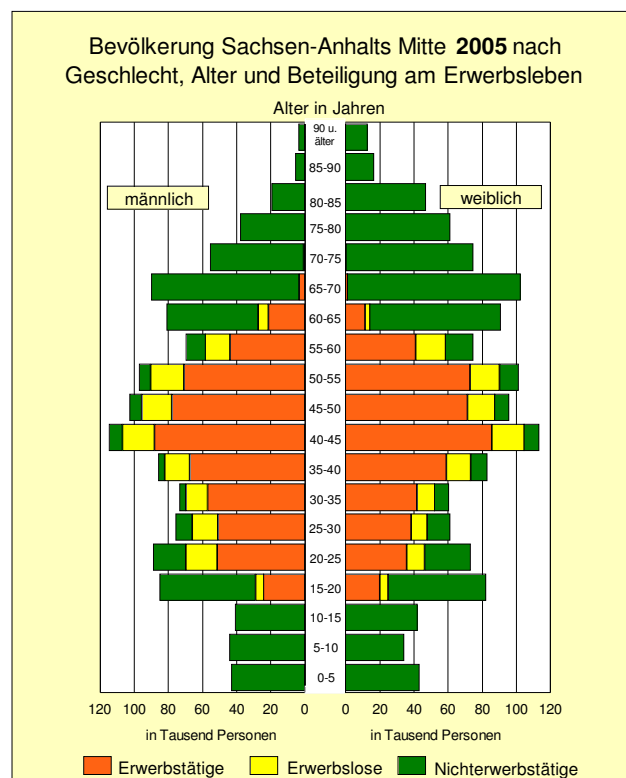
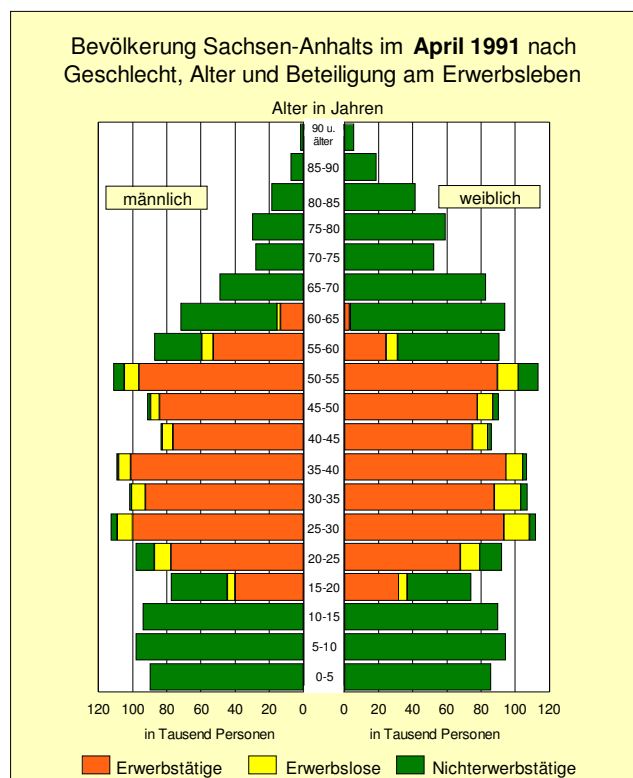
Seit 1991 nahm die Zahl der erwerbstätigen Frauen um 26 % und die der Männer um 24 % ab. Nachdem 1991 noch 48 % der Bevölkerung erwerbstätig waren, sank diese Quote bis 2005 auf 42 %. In den alten Ländern sank die Quote von 46,5 % auf 44 %. Kamen in Sachsen-Anhalt 1991 auf 100 erwerbstätige Männer noch 18 Männer im Rentenalter, so stieg dieser Anteil bis zum Jahr 2005 auf 38. Bei den Frauen ist diese Relation noch ungünstiger: 1991 entfielen auf 100 Erwerbstätige 40 Frauen mit

einem Alter von 65 und mehr Jahren, je 55 Frauen waren 60 und älter. Die Relationen wuchsen im Jahr 2005 auf 66 bzw. 85 Frauen.

Waren 1991 noch 30 % der Erwerbstätigen jünger als 30 Jahre, ging der Anteil im Jahr 2005 auf 22 % zurück, begründet durch den demografischen Alterungsprozess, verlängerte Ausbildungszeiten und hohe Fortzugszahlen junger Menschen, vor allem junger Frauen.

In den neuen Ländern nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 21 % ab, während sie in den alten Ländern geringfügig um 1 % sank.

In Sachsen-Anhalt verdoppelte sich der Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung von 6 % im Jahr 1991 auf 11 % im Jahr 2005. Die Zahl der Erwerbslosen nahm von April 1991 bis Mitte 2005 bei Frauen um 28 % zu, während sie sich bei den Männern mehr als verdoppelte (210 %). Wie im Vorjahr waren mehr Männer (142 Tsd.) als Frauen (122 Tsd.) erwerbslos. Vor allem durch die Ausweitung von Ein-Euro- oder Mini-Jobs sank die Zahl der Erwerbslosen gegenüber dem Vorjahr um 47 Tausend oder 15 %. Mitte 2005 waren von den weiblichen wie männlichen Erwerbspersonen 20 % erwerbslos. Im Jahr 1991 traf das auf 13 % der weiblichen und 8,4 % der männlichen Erwerbspersonen zu. Von den Erwerbspersonen waren zuletzt in den alten Ländern 9 % der Frauen und 11 % der Männer erwerbslos.



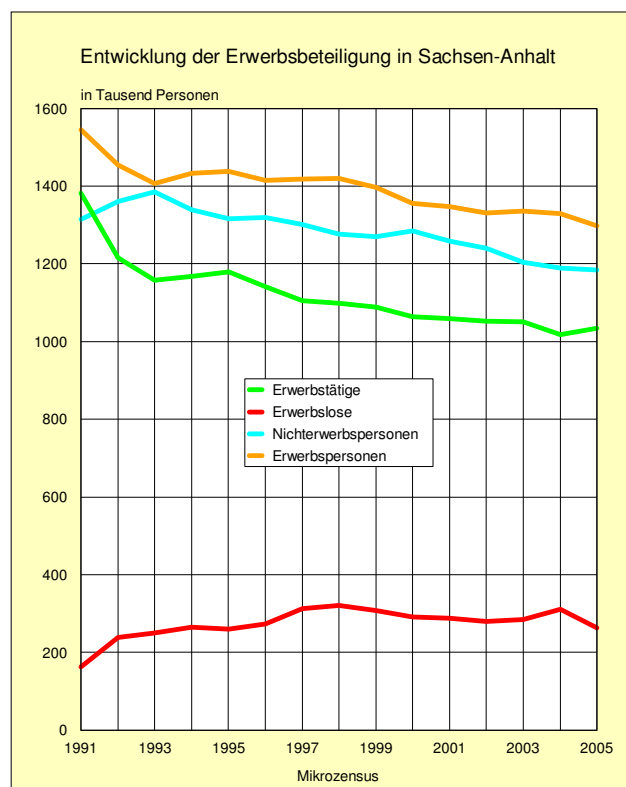
## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

### Erwerbsquoten in Sachsen-Anhalt seit 1991 nach Altersgruppen

Mikrozensus		Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren									
		15 - 65	darunter								55 - 60
			15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	
		Erwerbsquote in %									
		männlich									
April	1991	84,9	57,5	89,1	96,5	98,6	99,2	98,9	98,1	94,3	68,3
April	1995	79,0	43,7	88,6	94,0	97,9	98,3	96,2	97,0	93,5	57,3
Mai	2000	79,0	40,3	81,9	92,9	97,1	97,7	96,5	94,9	91,3	81,4
März	2004	79,2	37,2	79,8	90,7	94,8	95,8	96,3	93,9	92,6	83,8
	2005	79,5	34,0	78,5	86,9	94,8	95,3	93,1	93,2	93,2	83,5
		weiblich									
April	1991	76,5	49,7	86,1	96,8	96,4	97,8	97,2	95,9	89,5	34,5
April	1995	73,8	34,6	82,8	93,6	95,9	96,2	96,1	92,3	89,7	51,1
Mai	2000	71,8	31,3	72,9	87,3	93,5	93,7	95,1	92,1	88,5	75,8
März	2004	73,4	27,3	68,2	87,3	93,4	95,3	95,4	93,5	91,2	78,5
	2005	71,7	30,3	63,0	78,0	85,8	88,5	92,3	91,0	89,1	78,4

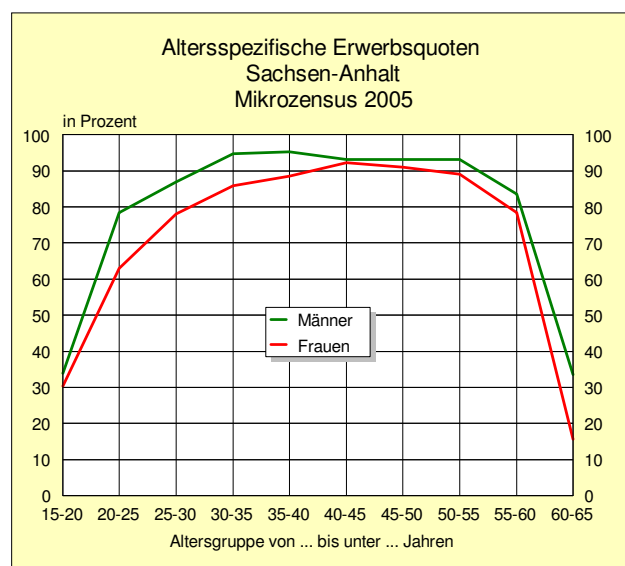
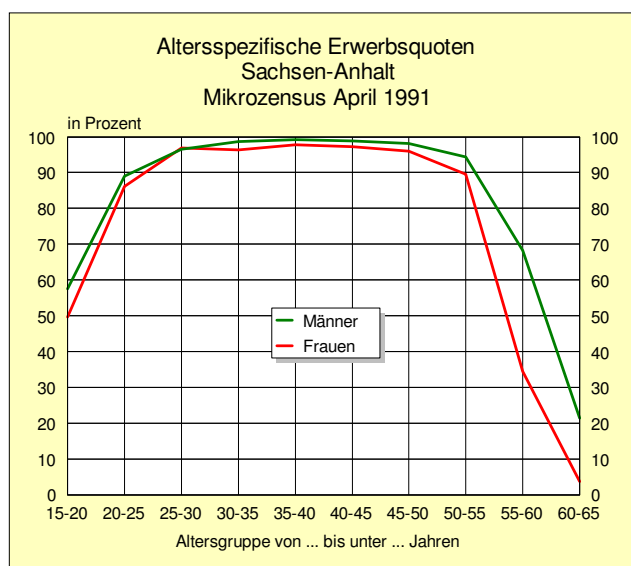
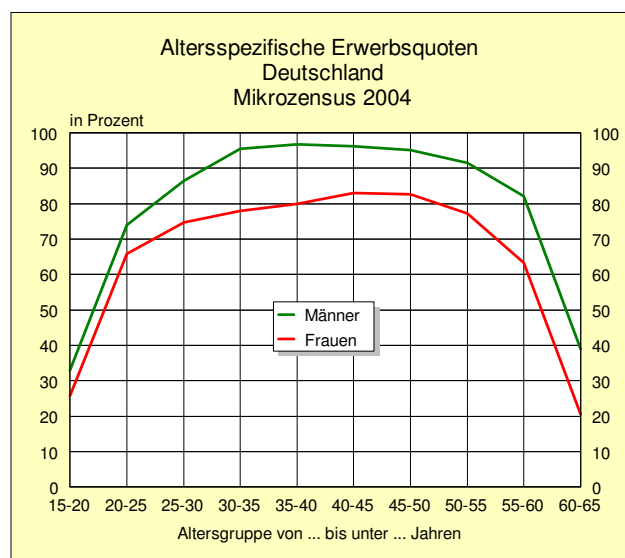
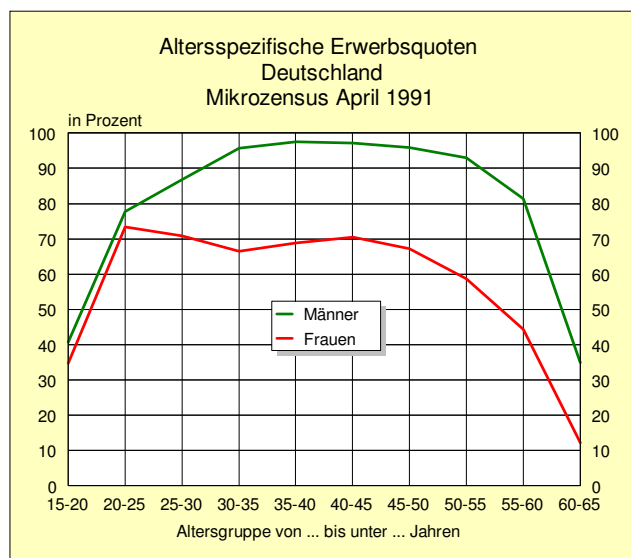
Eine Betrachtung der **Erwerbsquoten nach Altersgruppen**, also des Anteils der (Erwerbstätigen + Erwerbslosen) einer Altersgruppe an der Bevölkerung dieser Altersgruppe, zeigt beim Vergleich Juni 2005 mit April 1991 bei den 15- bis unter 65jährigen Männern ein Sinken um 5,4 %-Punkte, bei den gleichaltrigen Frauen um 4,8 %-Punkte. Extreme Einbrüche verzeichneten die Jüngsten: bei den jungen Männern pendelte die Erwerbsquote von 1994 bis 1999 um 43 %, fiel 2001 auf 35 % und 2005 auf 34 %. Bei den jungen Frauen pendelte sie von 1996 bis 2000 um 31 %, fiel im Jahr 2001 auf 28 % und stieg bis Juni 2005 auf 30 %. Das waren 23,5 bzw. 19,4 %-Punkte weniger als 1991. Auch für die 20-25jährigen Frauen war der Rückgang mit 23 %-Punkten gegenüber 1991 und 13 %-Punkten gegenüber 1999 extrem. Nach dem Auslaufen mehrerer Vorruhestandsregelungen stiegen die Erwerbsquoten der 55-60jährigen Männer wie Frauen seit 1993 um jeweils mehr als 50 %-Punkte. Ansonsten ähneln die Kurven einer Glocke und unterscheiden sich zwischen den Jahren 1991 und 2005 wie auch zwischen Männern und Frauen in der Regel nur unerheblich: 1991 lagen die Erwerbsquoten aller 5er Altersgruppen der 15- bis 55jährigen Männer und Frauen über denen von 2005. Eine entgegen gesetzte Tendenz zeigte sich bei den 55-60jährigen, bei denen die Erwerbsquoten seit 1994 stiegen, weit über das Niveau von 1991.

Die Altersgruppe der 60-65jährigen war bei den Frauen die viertstärkste 5er Gruppe (91 Tsd.) und bei den Männern mit 81 Tsd. ebenfalls stark besetzt. Da in dieser Altersgruppe aber nur 11,5 Tsd. Frauen und 21 Tsd. Männer erwerbstätig waren, wer-



den mit dem Eintritt ins reguläre Rentenalter nur relativ wenige Arbeitsplätze frei, d.h. für die nachrückenden jungen Jahrgänge entspannt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt kaum.

## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt



## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt lagen im Jahr 2004 die Erwerbsquoten bei den 15-bis unter 65jährigen Männern um 1 %-Punkt unter und bei den Frauen um 5 %-Punkte über denen der alten Länder. Die Differenz bei den Männern verursachte die Altersgruppe der 60-65jährigen (30 % gegenüber 40 %), was nicht nur an den Vorruhestandsregelungen lag, sondern auch daran, dass ältere Arbeitnehmer in den neuen Ländern häufiger entlassen wurden und kaum Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz haben. Die Erwerbsquoten der 15-30jährigen Sachsen-Anhalter lagen um 3 %-Punkte über dem Durchschnitt der alten Länder.

Bei den Frauen lagen bis auf die 60-65jährigen (- 8 %-Punkte) alle 5er Altersgruppen der Sachsen-Anhalterinnen erheblich über denen des Durchschnitts der alten Länder. Die Abstände verkürzen sich von Jahr zu Jahr, d.h. die alten Länder passen sich allmählich der Entwicklung in den neuen Ländern an. Die Erwerbsquoten der 5er Altersgruppen der 30-60jährigen Sachsen-Anhalterinnen lagen um 13 bis 19 %-Punkte über jenen der alten Länder. Hier konnten sich viele Frauen zur Kinderbetreuung und anderen familiären Verpflichtungen verstärkt aus der Erwerbstätigkeit zurückziehen, zumal die finanzielle Absicherung meist

besser als in den neuen Ländern war. Die Quoten der 25-60jährigen sind gestiegen, d.h. diese Frauen drängten verstärkt auf den Arbeitsmarkt.

**Hauptursache für die Erwerbslosigkeit** war 2005 für 73 % der Erwerbslosen die Entlassung durch den Arbeitgeber im Ergebnis des anhaltenden massiven Arbeitsplatzabbaus als Folge des wirtschaftlichen Umbruchs und der andauernden Konjunkturschwäche, wobei Männer wie Frauen gleichermaßen betroffen waren.

Vergleicht man bei den Erwerbslosen die Dauer der Arbeitssuche, so war eine Zunahme der **Langzeitarbeitslosen**, d.h. jener Erwerbspersonen, welche seit mindestens 1 Jahr einen Arbeitsplatz suchen, erkennbar. Sie stieg von 120 Tausend im April 1993 auf 194 Tausend im März 2004, d.h. 62 % der Erwerbslosen waren Langzeitarbeitslose. Vor allem durch die Ausweitung von Ein-Euro- oder Mini-Jobs sank die Zahl im Jahr 2005 auf 168 Tausend.

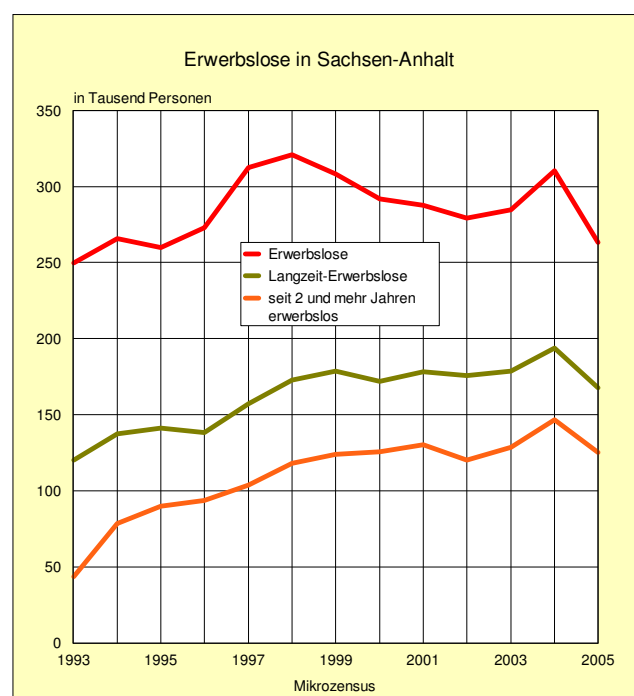
In den neuen Ländern waren 60 % der Erwerbslosen Langzeitarbeitslose, in den alten Ländern 48 %.

### Erwerbslose in Sachsen-Anhalt seit 1993 nach der Dauer der Arbeitssuche - in 1 000 -

Mikrozensus	Insgesamt	Darunter mit Dauer der Arbeitssuche von ... bis unter ... Monaten						
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 24	24 und mehr
männlich								
April 1993	88,4	(5,6)	11,4	15,7	15,8	11,5	(9,8)	14,0
April 1995	97,1	(5,6)	10,6	13,7	18,4	11,4	(6,9)	26,6
Mai 2000	137,2	(4,6)	10,9	16,7	21,7	13,2	(9,3)	49,3
März 2004	156,6	(4,1)	10,9	19,2	24,4	12,6	12,7	64,5
2005	141,8	(6,7)	15,3	16,5	17,6	14,9	10,4	57,7
weiblich								
April 1993	161,2	(7,4)	12,4	21,1	27,9	28,5	27,0	29,6
April 1995	162,9	(6,7)	11,8	15,9	24,6	16,0	17,3	63,1
Mai 2000	154,8	(2,4)	(6,8)	15,9	18,5	12,6	10,9	76,5
März 2004	153,8	(2,3)	(6,4)	12,8	18,2	10,1	11,8	82,1
2005	121,6	(6,2)	(7,2)	(6,8)	14,4	(8,6)	(8,6)	67,5
insgesamt								
April 1993	249,7	13,0	23,8	36,8	43,7	40,0	36,8	43,6
April 1995	260,0	12,3	22,5	29,6	43,0	27,4	24,2	89,8
April 1997	312,4	12,3	26,1	34,6	49,8	34,2	19,3	103,9
April 1999	308,3	10,6	22,9	36,2	45,3	28,8	26,1	123,8
Mai 2000	292,0	(7,0)	17,7	32,6	40,2	25,9	20,2	125,8
April 2001	287,6	(7,9)	18,9	29,9	39,9	26,3	21,6	130,2
Mai 2003	284,9	(7,4)	17,2	25,6	38,8	26,1	23,9	128,5
März 2004	310,5	(6,4)	17,3	32,0	42,6	22,7	24,6	146,6
2005	263,4	12,9	22,4	23,3	32,0	23,5	19,1	125,3

## Erwerbstätigkeit und -beteiligung in Sachsen-Anhalt

Noch extremer war die Zunahme jener Erwerbslosen, welche seit 2 und mehr Jahren auf Arbeitssuche sind. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1993 verdreifacht. Dabei war die Situation bei den Frauen ungünstiger, es waren 17 % mehr Frauen als Männer betroffen. Anstieg bei den Frauen von 1993 zu 2004 von 30 Tausend auf 82 Tausend, also auf das 2,8fache und 2005 Rückgang auf 67,5 Tausend; bei den Männern Anstieg von 14 Tausend auf 64,5 Tausend, d.h. auf das 4,6fache und 2005 Rückgang auf 58 Tausend. Insgesamt betraf es 2005 mit 48 % knapp die Hälfte der Erwerbslosen.



In den neuen Ländern waren 42 % der Erwerbslosen seit mehr als 2 Jahren auf Arbeitssuche, in den alten Ländern 27 %.

Die jüngeren Jahrgänge waren ebenfalls von der Erwerbslosigkeit betroffen. Bei den 15-25-jährigen kam 1993 und 2005 jeder 7. Erwerbslose aus dieser Altersgruppe. Auf die 25-35jährigen trifft ähnliches zu: 1993 fast jeder Vierte und 2005 fast jeder Fünfte. Ungünstiger entwickelte sich die Lage bei den 35-55jährigen, wo eine Zunahme von 125 Tausend auf 137 Tausend zu verzeichnen war. Bei den 55-65jährigen verdoppelte sich die Zahl der Erwerbslosen.

Im April 1993 waren von den Erwerbslosen 48 % Langzeitarbeitslose und 2005 betraf es bereits 64 %. Die Anzahl der 15-35jährigen Langzeitarbeitslosen blieb relativ konstant, während bei den Älteren starke Zunahmen auftraten: bei den 35-55jährigen um 57 % und bei den 55-65jährigen auf das 2,3fache.

Die knappe Hälfte der Erwerbslosen (48 %) suchte seit mehr als 2 Jahren nach einem Arbeitsplatz. Bei den 35-65jährigen traf das für 55 % zu.

### Erwerbslose und Langzeitarbeitslose in Sachsen-Anhalt seit 1993 nach Altersgruppen - in 1 000 -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbslose insgesamt				Langzeitarbeitslose				Darunter mit Arbeitssuche von 2 und mehr Jahren			
	1993	1997	2001	2005	1993	1997	2001	2005	1993	1997	2001	2005
15 - 25	35,5	26,8	23,3	38,4	13,3	(9,2)	(9,5)	15,3	(4,2)	(3,8)	(4,7)	(6,8)
25 - 35	68,6	70,8	53,7	47,4	34,0	32,1	29,3	28,2	11,4	22,7	20,4	20,0
35 - 45	61,7	79,6	74,2	66,5	29,7	33,2	48,2	44,9	11,4	27,3	35,5	35,6
45 - 55	63,0	68,6	77,0	70,5	31,0	37,0	50,5	50,4	11,0	26,1	36,6	41,8
55 - 65	20,7	66,4	59,5	40,5	12,4	26,8	41,1	28,8	(5,6)	24,0	31,2	21,0
<b>Insgesamt</b>	<b>249,7</b>	<b>312,4</b>	<b>287,6</b>	<b>263,4</b>	<b>120,4</b>	<b>157,4</b>	<b>178,1</b>	<b>167,9</b>	<b>43,6</b>	<b>103,9</b>	<b>130,2</b>	<b>125,3</b>

## Entwicklung des Investitionsgeschehens im Bauhauptgewerbe

Volker Streufert

### Entwicklung des Investitionsgeschehens im Bauhauptgewerbe

#### Vorbemerkungen

Das Bauhauptgewerbe umfasst vor allem die Zweige, die an der Ausführung von Rohbauarbeiten beteiligt sind - industrielle und handwerkliche Betriebe des Wohnungsbaus, des gewerblichen und industriellen Hoch- und Tiefbaus sowie des öffentlichen und Verkehrsbaus (Hoch-, Straßen- und sonstiger Tiefbau). Nach der WZ 2003 gehören hierzu die Klassen 45.1 - Vorbereitende Baustellenarbeiten - sowie 45.2 - Hoch- und Tiefbau.

Die jährliche Unternehmens- einschließlich Investitionserhebung wird bei höchstens 35 000 Unternehmen des Baugewerbes (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe) durchgeführt. Sie liefert Ergebnisse und Informationen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Bauleistung, der Beschäftigung sowie der Investitionen und ist somit ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung sowohl durch die staatlichen als auch privaten Investitionen.

Das Baugewerbe befindet sich in Deutschland und auch in Sachsen-Anhalt seit 1995 in der Krise.

Seit diesem Zeitpunkt ist dieser Wirtschaftszweig durch Umsatzrückgänge und Arbeitsplatzabbau gekennzeichnet. Der nachfolgende Text beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die Investitionstätigkeit der in Sachsen-Anhalt ansässigen Unternehmen des Bauhauptgewerbes in dieser Zeit entwickelt hat. Die aktuellsten Zahlen liegen für das Jahr 2004 vor. Das späte Vorliegen der Ergebnisse erklärt sich aus der Tatsache, dass sie im Gegensatz zu den kurzfristigen Konjunkturberichterstattungen auf Bilanzdaten aus dem Jahresabschluss der Unternehmen beruhen. Dass das Jahr 1998 als erstes Jahr ausgewählt wurde, hängt mit erheblichen rechtlichen und methodischen Änderungen zusammen, die im Vergleich zu den Jahren vor 1998 vorgenommen wurden.

Die Beschränkung auf das Bauhauptgewerbe erfolgte deshalb, weil dieser Bereich zum einen den weitaus größeren Teil des Baugewerbes bezogen auf Umsatz und Investitionen abdeckt und zum anderen aufgrund seiner Produktion auch investitionsintensiver als das Ausbaugewerbe ist.

Zur Vermeidung von Missverständnissen soll zunächst klar gestellt werden, dass in die Ergebnisse der Investitionserhebung lediglich die Daten der rechtlich selbständigen Unternehmen mit

Sitz in Sachsen-Anhalt einfließen. Im Gegensatz zu den anderen Baustatistiken handelt es sich bei der Investitionserhebung nicht um eine Befragung der örtlichen Betriebe und Niederlassungen. Als Unternehmen gilt die kleinste Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und bilanziert. Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Arbeitsgemeinschaften, Betriebsführungsgesellschaften usw. müssen getrennt berichten. Das bedeutet, dass Investitionen eines in Sachsen-Anhalts ansässigen Unternehmens für Niederlassungen, welche in einem anderen Bundesland angesiedelt sind, trotzdem im hiesigen Ergebnis enthalten sind. Umgekehrt gilt natürlich dasselbe: Investitionen eines Unternehmens außerhalb von Sachsen-Anhalt in hier angesiedelte Niederlassungen sind eben nicht im Ergebnis Sachsen-Anhalts enthalten. Je tiefer die regionale Gliederung - z.B. bei Kreisergebnissen -, umso stärker ist dieser Einfluss zu beachten.

Die rechtliche Grundlage für die Jahres- und Investitionserhebung ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 2002 (BGBl. I S. 1181), zuletzt geändert durch Artikel 104 der Verordnung vom 25. November 2003 (BGBl. I S. 2304) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534, 1535). Zu der Jahres- und Investitionserhebung sind alle Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten auskunftspflichtig.

#### Definitionen

Zum besseren Verständnis zunächst einige Begriffserläuterungen:

Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an mit dem Unternehmen verbundenen rechtlich selbständigen Konzern- und Verkaufsgesellschaften.

Die Jahresbauleistung ist die Summe aller vom Unternehmen im Geschäftsjahr erbrachten Bauleistungen, einschließlich der Leistungen aus eigener Nachunternehmertätigkeit sowie der Leistungen von Fremd- und Nachunternehmern.

Als Investitionen gelten die im Geschäftsjahr aktivierten Bruttouzugänge an Sachanlagen und der Wert der im Geschäftsjahr neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen.

## Entwicklung des Investitionsgeschehens im Bauhauptgewerbe

### Entwicklung der aktivierten Bruttoanlageinvestitionen von 1998 - 2004

An erster Stelle soll eine Darstellung der absoluten Werte bei den aktivierten Bruttoanlageinvestitionen stehen. Diese umfassen alle im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, insbesondere für

- a) Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik-, Wohn- und anderen Bauten
- b) Grundstücke ohne eigene Bauten
- c) Baugeräte, Maschinen und maschinelle Anlagen sowie Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die erste Tabelle widerspiegelt sehr deutlich die Entwicklung im Bauhauptgewerbe zu immer weniger bzw. zu kleineren und somit nicht mehr berichtspflichtigen Unternehmen.

Tab. 1: Entwicklung ausgewählter Merkmale im Bauhauptgewerbe

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Jahresbauleistung	Aktiviert Bruttoanlage- investitionen
	Anzahl		1 000 Euro	
1998	753	41 992	3 156 628	118 226
1999	691	37 690	2 826 892	102 450
2000	587	30 710	2 426 676	75 001
2001	456	25 400	2 014 237	60 543
2002	380	20 834	1 818 461	43 830
2003	337	18 198	1 757 501	53 691
2004	283	15 525	1 592 544	39 100

Die Zahlen zeigen auf den ersten Blick die anhaltende negative Entwicklung im Baugewerbe.

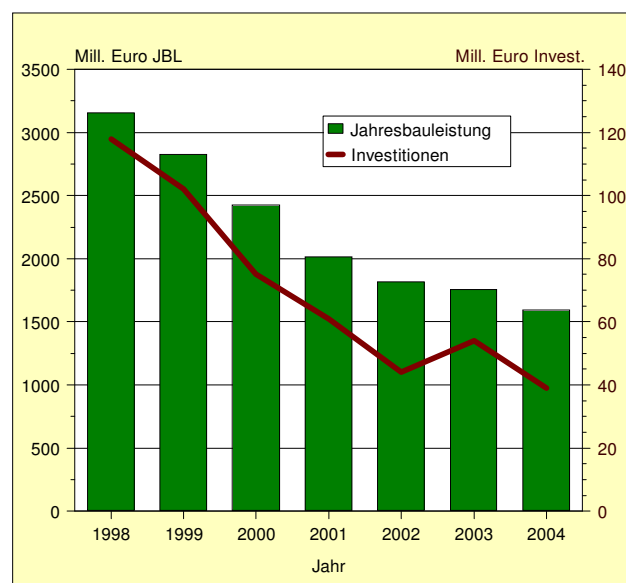
Zu beachten ist die Tatsache, dass zwar jedes meldende Unternehmen Umsätze und somit auch Jahresbauleistungen hatte, aber nicht unbedingt auch Investitionen tätigte. Da jedoch alle absoluten Werte rückläufig sind, soll ein Blick auf relative Zahlen die Lage verdeutlichen. Dazu werden die aktivierten Bruttoanlageinvestitionen ins Verhältnis zu den Beschäftigten bzw. zum Umsatz gesetzt. In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung dieser Werte nachzuvollziehen.

Tab. 2: Entwicklung der Investitionen je Beschäftigten und der Investitionsquote

Jahr	Aktiviert Bruttoanlage- investitionen je Beschäftigten	Aktiviert Bruttoanlage- investitionen im Verhältnis zum Umsatz
	Euro	%
1998	2 815	3,6
1999	2 718	3,6
2000	2 442	2,9
2001	2 384	3,0
2002	2 104	2,4
2003	2 950	3,0
2004	2 519	2,4

Hier wird deutlich, dass die Höhe der Investitionen je Beschäftigten seit 1998 relativ beständig zwischen 2 400 und 3 000 Euro je Person schwankt. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2002, in welchem der untere Wert deutlich verfehlt wurde. Interessanter ist die Betrachtung der so genannten Investitionsquote. Dazu werden die aktivierten Bruttoanlageinvestitionen und der Umsatz ins Verhältnis gesetzt. Der Wert 2,4 im Jahr 2004 bedeutet beispielsweise, dass je 1000 Euro erzielt Umsatz 24 Euro reinvestiert wurden. Auffällig ist die Tatsache, dass die Investitionsquote bis 1999 bei 3,6 lag und sich danach auf einen deutlich niedrigeren Wert unter 3,0 einpegelte. Mit anhaltender Rezession wurden offensichtlich auch die Bruttoanlageinvestitionen auf das notwendige Mindestmaß zurückgeschraubt.

Grafik 1: Jahresbauleistung (JBL) und aktivierte Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe



## Entwicklung des Investitionsgeschehens im Bauhauptgewerbe

Die Grafik 1 verdeutlicht noch einmal die Zusammenhänge zwischen Jahresbauleistung und aktivierten Bruttoanlageinvestitionen. Die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen folgt relativ nahe der Entwicklung der Jahresbauleistung (die zum größten Teil aus Umsätzen besteht), wobei in der Tendenz die Investitionen noch etwas schneller sinken. Dies ist ein logischer Zusammenhang, da in wirtschaftlich schlechteren Zeiten der Bedarf nach Erweiterungsinvestitionen gering ist und Neuanschaffungen sich vorrangig am Ersatz verschlissener Technik ausrichten.

### Entwicklung der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen von 1998 - 2004

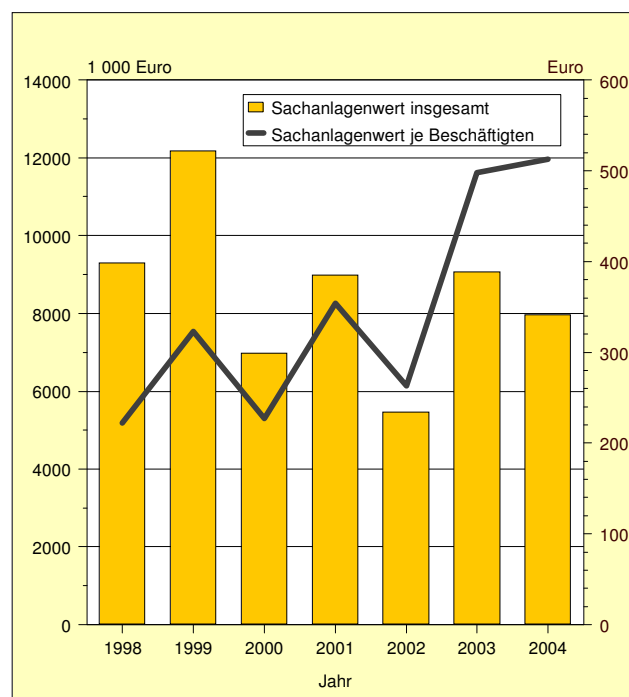
Den zweiten Teil der Investitionen bilden neu gemietete und gepachtete neue Sachanlagen. Im Rahmen der Investitionserhebung wird der Wert der im Geschäftsjahr von Leasingfirmen, vom Hersteller direkt oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe (z.B. Besitzgesellschaften) über mittel- und langfristige Miet- und Pachtverträge neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen, soweit sie nicht beim Leasingnehmer aktiviert sind, erfragt. Zu den geleasten oder über andere Formen der Anlagemiete bezogenen Sachanlagen zählen insbesondere Gebäude, EDV- und Telefonanlagen, Büromaschinen, Kraftfahrzeuge, Baugeräte sowie Maschinen und maschinelle Anlagen. Die folgende Tabelle beleuchtet die Entwicklung der absoluten Höhe des Wertes neu gemieteter und gepachteter Anlagen. Wichtig ist die doppelte Betonung des Wortes "neu" in diesem Zusammenhang, d.h. weder die Miete gebrauchter Investitionsgüter noch die laufenden Leasingaufwendungen nach dem ersten Leasingjahr werden erfragt. Auch kurzfristige Anmietungen bis zu einem Jahr fließen nicht mit ein.

Tab. 3: Entwicklung des Wertes neu gemieteter und gepachteter neuer Sachanlagen

Jahr	Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen	Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen je Beschäftigten
	1 000 Euro	Euro
1998	9 302	222
1999	12 179	323
2000	6 979	227
2001	8 992	354
2002	5 469	263
2003	9 071	498
2004	7 967	513

Es wird deutlich, dass der Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen zwar Schwankungen unterliegt, aber trotz ständig sinkender Unternehmenszahlen und sinkender Umsätze nicht dem Trend des stetigen Rückgangs folgt. Betrachtet man den Wert je Beschäftigten, so ist hier tendenziell sogar eine Zunahme zu registrieren. Offensichtlich sind Leasing und verwandte Mietformen für viele Firmen eine Alternative, um mit relativ geringem Eigenkapital zu neuen Baugeräten und -maschinen zu kommen. Ein weiterer möglicher Grund kann in der verstärkten Bildung von Besitzgesellschaften liegen. Da im Rahmen der Investitionserhebung nicht nach der Art des Leasinggebers gefragt wird, kann nur vermutet werden, dass zwecks Risikominimierung der Kauf von Investitionsgütern durch die Besitzgesellschaft erfolgt, welche diese an das entsprechende Bauunternehmen weiter vermietet.

Grafik 2: Entwicklung des Wertes neu gemieteter und gepachteter neuer Sachanlagen absolut und je Beschäftigten



### Zusammenfassung

Abschließend kann herausgestellt werden, dass zwar einerseits die Bruttoanlageinvestitionen weiterhin das Hauptgewicht der Investitionstätigkeit darstellen, andererseits aber die Bedeutung von Leasing zugenommen hat. Angesichts der aktuell kaum veränderten Lage im Bauhauptgewerbe ist eine Fortführung der skizzierten Entwicklung wahrscheinlich.



Petra Waldeck

## DAUERSTICHPROBE (HAUSHALTE HEUTE) UND LEBEN IN EUROPA - NEUE WEGE IN DER AMTLICHEN STATISTIK

Die EU-Gipfel von Lissabon (3/2000) und Nizza (12/2000) zeigten neue politische Erfordernisse im Bereich der Beschreibung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf.

Das EU-Parlament und der Rat der Europäischen Union haben das mit dem Aktionsprogramm der Gemeinschaft zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung bestätigt, dass darin der politische Datenbedarf besteht, um Entscheidungen zur Armutsbekämpfung unterstützen zu können.

Ziel ist es, europaweit vergleichbare Statistiken über Einkommensverteilung und soziale Ausgrenzung mit jährlicher Bereitstellung von Querschnittdaten und Längsschnittdaten durchzuführen. Es besteht die Forderung, eine repräsentative Zufallsstichprobe zu verwenden. Querschnittdaten sind einschlägige Daten, die sich auf einen bestimmten Zeitpunkt oder bestimmten Zeitraum beziehen. Längsschnittdaten sind einschlägige Daten auf der Ebene von Einzelpersonen, die sich mit der Zeit verändern und regelmäßig auf einen bestimmten Zeitraum beobachtet werden.

### Europäisches Haushaltspanel (ECHP) - Zufallsstichprobe

Das ECHP war eine neue Erhebung innerhalb des europäischen Statistikprogramms. Es wurde entwickelt, um die Veränderungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung nach Einführung des europäischen Binnenmarktes beobachten zu können. Das Haushaltspanel wurde im Auftrag der Europäischen Kommission in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union in den Jahren 1994 bis 1996 durchgeführt.

Insgesamt war eine Teilnahme am ECHP von europaweit ca. 65 000 Haushalten angedacht, darunter 5 000 in Deutschland und 164 in Sachsen-Anhalt.

Weil diese Befragung in allen Staaten zur gleichen Zeit und in gleicher Art und Weise durchgeführt wurde, war es möglich, vergleichbare Informationen über die Entwicklung des Lebensstandards, des Erwerbsverhaltens und der sozialen Absicherung der Bevölkerung in den einzelnen Ländern einander gegenüberzustellen.

Das Wort "Panel" kommt aus der englischen Sprache und bedeutet Personengruppe. Ein Panel als statistisches Verfahren ist eine Befragung, die bei derselben Personengruppe in einem bestimmten zeitlichen Abstand mehrmals hintereinander zu denselben Themen wiederholt wird.

Beim ECHP hieß dies konkret, dass dieselben Haushalte dreimal im Abstand von jeweils einem Jahr, also 1994, 1995 und 1996 zu ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen um Auskunft gebeten wurden. Durch die dreimal wiederholte Befragung derselben Haushalte war es möglich, tatsächliche Veränderungen von Sachverhalten im Zeitablauf zu erfassen. Befragt man stattdessen zu verschiedenen Zeitpunkten jeweils andere Personen, dann kann man nur feststellen, was sich in der Summe bei allen Befragten verändert hat. Das tatsächliche Ausmaß der Veränderungen ist jedoch nicht zu erkennen.

Mit der gesamteuropäisch einheitlichen Befragung ECHP wurden statistische Informationen gewonnen, die einen Vergleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen innerhalb Europas ermöglichten. Die Erhebung erfolgte auf der Grundlage des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

Zufallsstichprobe: Die Ermittlung der Zielhaushalte - also der Haushalte, die zur Teilnahme zu gewinnen sind - erfolgte über ein mehrstufiges Auswahlverfahren mit der Einbeziehung von Auswahlbezirken des Mikrozensus. Auf der letzten Stufe dieser Auswahl wurde das Random-Route-Verfahren angewandt. Mit Hilfe des Random-Route-Verfahrens wurden im Rahmen der Erstbegehung die ermittelten Zielhaushalte auf der Begehungsliste eingetragen und mussten im nächsten Schritt angeworben werden.

### Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Die deutsche amtliche Statistik hat entschieden, bei der Fortführung des ECHP die deutsche Stichprobe nicht über die dritte Welle hinaus zu befragen. Um die dadurch entstehende Datenlücke schließen zu können, wurde eine Alternativlösung erarbeitet, die die Nutzung und Konvertierung der Daten des SOEP des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) vorsah. Dabei wurden die Daten des SOEP auch rückwirkend für die drei ersten Wellen integriert, so dass für die Erhebungsperiode 1994-96 sowohl die Daten der amtlichen Statistik als auch konvertierte SOEP-Daten vorliegen und vergleichende Analysen erlauben.

## Dauerstichprobe

### EU-Silc (Statistics on income and living conditions) - Zufallsstichprobe

#### **Task Force "Statistik der sozialen Abgrenzung und Armut"**

In der Nachfolge des ECHP's bereitete Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) in Zusammenarbeit mit einer Task Force "Statistik der sozialen Abgrenzung und Armut", die 1998 ihre Arbeit begann, im Jahr 2000 eine neue "EU-Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen" (EU-Silc) vor. Geplant war die Einführung von EU-Silc ab dem Jahr 2003.

Die Entwicklung des neuen Instruments, welches an die Stelle des ECHP treten sollte, wird weitreichende Auswirkungen auf die Statistiken über Einkommen, Armut und soziale Ausgrenzung auf EU-Ebene haben. Grundlage dieses neuen Instruments sollte eine neue Verordnung sein. Alle Mitgliedsstaaten sind zur aktiven Mitarbeit aufgerufen.

Zur Durchführung von EU-Silc wurde 2002 ein Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen vorgelegt. Diese Verordnung besagte u.a., dass auch Deutschland als Ausnahmeregelung erst ab 2005 mit der Erhebung zu beginnen braucht. Zweite Ausnahme ist die schrittweise Umstellung von einer Quoten- auf eine Zufallsstichprobe von 2005 bis 2007 - ab 2008 werden nur noch Haushalte auf der Basis einer Zufallsstichprobe befragt.

#### **Ad-hoc-Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum Projekt "Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen" (Ad-hoc-AG)**

Parallel zu o.g. Aktivitäten wurden Lösungen innerhalb der bestehenden amtlichen Statistik gesucht. Die Ad-hoc-AG (gebildet im Mai 1999) musste sich sowohl mit der Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen (Anpassung von LWR und EVS) als auch mit der kompletten Neukonzeption der Haushaltsstichproben im Rahmen der amtlichen Statistik unabhängig von damals bestehenden gesetzlichen Regelungen befassen. Wichtigster Anlass, die Arbeitsgruppe 1999 zu berufen, war das Auslaufen des derzeitigen Mikrozensusgesetzes im Jahr 2004 und die angestrebte kontinuierliche Befragung im Mikrozensus (Unterjährigkeit).

Die Ad-hoc-AG schlägt im November 1999 vor, für die Klärung noch offener Fragen drei Unterarbeitsgruppen zu bilden:

- Aufbau eines Access Panels
- Übergang zu einer jährlichen Haushaltbudgeterhebung
- Zukünftige rechtliche Regelung der Haushaltsstatistiken

#### *Aufbau eines Access Panels - Dauerstichprobe (DSP)*

Ausgangspunkt für die Bildung des Access Panels ist die Befragung der zum Mikrozensus herangezogenen Haushalte nach ihrer Bereitschaft, sich an weiteren Erhebungen der amtlichen Statistik auf freiwilliger Basis zu beteiligen. Auch hierzu wurde eine Testerhebung in ausgewählten Bundesländern im Jahr 2001 durchgeführt. Es wurden verschiedene Methoden der Anwerbung von Haushalten ausprobiert - u. a. Anwerbung der Haushalte nach dem letzten MZ-Interview durch den Interviewer.

Grundvoraussetzung ist, dass das Access Panel eine repräsentative Zufallsstichprobe der Bevölkerung in privaten Haushalten sein muss und das ist durch die Nutzung der Mutterstichprobe Mikrozensus gegeben.

Die Leiter der Statistischen Landesämter hatten im November 2003 auf ihrer Amtsleiterkonferenz (ALK) über eine bundesweite Einführung einer DSP ab 2004 entschieden.

Seit dem Mikrozensus im Jahr 2004 werden Haushalte des letzten Rotationsviertels auf eine freiwillige Teilnahme an Befragungen der amtlichen Statistik angesprochen. Das Instrument nennt sich HAUSHALTE HEUTE und ist die DSP befragungsbereiter Haushalte, die in allen Statistischen Landesämtern geführt wird. Die Haushalte werden seit 2004 kontinuierlich durch die Interviewer des Mikrozensus und zusätzlich durch schriftliche bzw. telefonische Kontakte der Landesämter angeworben. Von den teilnahmebereiten Haushalten werden Adressen und weitere Merkmale in die DSP aufgenommen, wenn sich die Haushalte im Vorfeld schriftlich dazu bereit erklärt haben.

#### *Übergang zu einer jährlichen Haushaltbudgeterhebung*

Ausgangspunkt ist, dass ein Umstieg auf eine jährliche Haushaltsbudgeterhebung auch unabhängig von der Einrichtung eines Access-Panels angestrebt werden sollte, wenn sich diese als deutliche Verbesserung gegenüber dem derzeitigen System erweist. Für eine jährliche Haushaltsbudgeterhebung sollten die Merkmale von Einkommens und Verbrauchsstichprobe (EVS) und

## Dauerstichprobe

Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) zusammengeführt werden. Ein einheitliches Gesamtsystem der Erhebungskonzepte und -merkmale mit dem Mikrozensus und anderen Haushaltsstichproben wurde ebenso für erforderlich gehalten.

Die EVS als Erhebung über Einkommenserzielung und -verwendung privater Haushalte wird alle 5 Jahre durchgeführt und hat die Aufgabe, die wirtschaftliche und soziale Lage aller Bevölkerungsgruppen darzustellen. Die EVS ist u. a. eine wichtige Datenbasis für den Armuts- und Reichtumsbericht, für die nationalen Aktionspläne zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie für die jeweilige Festlegung der Regelsätze bzw. des regelsatzrelevanten Verbrauchs.

In den Zwischenjahren werden die LWR, die zusammen mit der im fünfjährigen Turnus stattfindenden EVS die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte bilden, durchgeführt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit machte die Forderung auf, dass die neue Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-Silc) in bestehende Erhebungen integriert werden soll. Im Jahr 2001 bestand die Vorstellung, dass nur die LWR zur Integration von EU-Silc in Frage kommen. Jedoch war damit die Forderung, als Basis eine Zufallsstichprobe zu verwenden, nicht gegeben, denn die LWR basieren auf einer Quotenstichprobe.

Im Rahmen der Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen wurde mit einer Testerhebung im Jahr 1996 zu den Laufenden Wirtschaftsrechnungen ein Zufallsverfahren eingesetzt. Dieser Test hat gezeigt, dass der Aufwand für die getestete Zufallsauswahl erheblich über dem des bisher eingesetzten Quotenverfahrens lag und somit wurden sowohl für die EVS 1998 als auch für die EVS 2003 Haushalte nach dem Quotenverfahren mit einem Auswahlatz von 0,2 % aller Privathaushalte angeworben.

Das entsprach einem Stichprobenumfang von knapp 74 000 Haushalten bundesweit und 2 644 Haushalten in Sachsen-Anhalt (2003 = 74 600 Haushalte bzw. 2 657 Haushalte).

Für die Einführung von EU-Silc wurde ursprünglich der Ansatz verfolgt, diese Statistik zusammen mit der EVS und den LWR zu einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung zu verknüpfen. Im Jahr 2002 wurden in ausgewählten Ländern Testerhebungen zu verschiedenen Modellen für EU-Silc durchgeführt.

In der Unterlage für die Amtsleiterkonferenz im November 2002 schlägt die Ad-hoc-AG vor, vorerst eine jährliche Haushaltsbudgeterhebung nicht mehr in Betracht zu ziehen, um die Datenlieferung aus der EVS terminlich nicht zu gefährden. Es soll sich auf die

Integration von EU-Silc in die LWR konzentriert werden. Auf der ALK im März 2003 soll ein Beschlussvorschlag vorgelegt werden.

Die für das Jahr 2003 einzuführende Erhebung EU-Silc sollte im Rahmen der LWR 2003 erhoben werden. Monetäre Daten wurden bereits mit den LWR jährlich erhoben und die nicht-monetären Erhebungsmerkmale wollte man ergänzen.

Ab 2002 wurden drei Modelle für die Datenbereitstellung für EU-Silc aus LWR in ausgewählten Ländern in einer Testerhebung erprobt.

In Vorbereitung der Amtsleitertagung im Mai 2003 kommt die Ad-hoc-AG zu folgendem Konzept:

Das Berichtssystem der Haushaltsstichproben wird aus

EU-Silc

**und**

den Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (EVS und LWR)

bestehen.

### *Zukünftige rechtliche Regelung der Haushaltsstatistiken*

Es wurden mehrere Vorschläge zur rechtlichen Regelung der Haushaltsstichproben ausgearbeitet. So wurde u. a. in Erwägung gezogen, das Mikrozensusgesetz für das Access Panel zu modifizieren.

### **Ergebnis:**

Das Gesetz der Wirtschaftsrechnungen von 1961 wird nicht geändert. Die EVS- und LWR-Stichproben bleiben Quotenstichproben - in den Jahren der EVS (ab 2008) werden keine LWR mehr durchgeführt. Aus der aktuellen EVS-Stichprobe (EVS 2003) wurde eine Unterstichprobe gezogen, mit der in den folgenden vier Jahren die LWR-Befragung durchgeführt wird - beginnend mit der LWR 2005.

Die DSP befragungsbereiter Haushalte wird als Bestandteil von EU-Silc seit 2004 bundesweit aufgebaut.

Die EU-Silc-Haushalte werden aus der DSP befragungsbereiter Haushalte als Zufallsstichprobe gezogen. EU-Silc basiert auf einer EU-Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 und wird seit 2005

## Dauerstichprobe

durchgeführt. Die Daten aus EU-Silc bilden die Grundlage für die Berechnung der vom Europäischen Rat vereinbarten Indikatoren über Armut und soziale Ausgrenzung. Die Erhebung wird in den EU-Mitgliedstaaten und in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Türkei, Island, Norwegen und der Schweiz durchgeführt.

### DSP/ HAUSHALTE HEUTE - EU-SILC/ LEBEN IN EUROPA IN SACHSEN-ANHALT

Es gibt noch kein Konzept, um Haushalte erfolgreich anwerben zu können - Zugpferd sind und bleiben die Interviewer, denn Anschreiben werden kaum von den Haushalten gelesen, zumal private Haushalte mit Werbematerial überflutet werden.

Alle Möglichkeiten zur Anwerbung wurden und werden ausgeschöpft, sowohl über Interviewer als auch durch schriftliche und telefonische Anwerbung. Es wurde eine erfolgsunabhängige Anwerbeprämie in Höhe von 1 EUR ab 2005 eingeführt.

Derzeit haben sich einschließlich der aktuellen Anwerbung aus dem I. Quartal 2006 insgesamt 453 Haushalte für weitere Befragungen der amtlichen Statistik bereit erklärt.

Im Jahr 2004 wurden 2 764 Haushalte angeschrieben und 190 Haushalte hatten sich für HAUSHALTE HEUTE bereit erklärt. Das entsprach einer Teilnahmebereitschaft von 6,9 %.

139 Haushalte hatten sich für eine Teilnahme an EU-Silc 2005 entschieden. Nach weiteren 8 Absagen haben 131 Haushalte teilgenommen.

#### Werbung für EU-Silc 2005

Aktivität	Zeitpunkt	Haushalte [Anzahl]	Anteil [%]	Art der Werbung
Werbung	17.03.2005	190	100	schriftlich
1. Mahnung	14.04.2005	59	31	schriftlich mit Abfrage der Gründe für evtl. Abgang
2. Mahnung	28.04.2005	16	8	telefonisch
Abgänge nach der Werbung		51	27	schriftlich und telefonisch
Teilnahmebereite Haushalte		139	73	

Die DSP soll im Jahr 2006 in Sachsen-Anhalt für zwei weitere Befragungen genutzt werden. Die Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) basiert auf einer Quotenstichprobe und wird in Sachsen-Anhalt seit 2004 durchgeführt. Einige ausgewählte Haushalte von insgesamt 373 Haushalten in Sachsen-Anhalt sollen im Jahr 2006 aus der DSP für die IKT angesprochen werden.

Eine weitere neue Befragung betrifft alle Frauen im Alter von 16 bis 75 Jahren, die zur Geburtenentwicklung in Deutschland befragt werden sollen.

Außerdem ist eine Machbarkeitsstudie zur Erhebung von Arbeitgebersozialbeiträgen bei Arbeitnehmern im Kontext der Europäischen Statistik EU-Silc vorgesehen.

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal		Veränderung					
		2005	2006		2005	2006	
		Dezember	Januar	Februar	Dezember	Januar	Februar
		zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
		um Prozent					
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1)</sup></b>							
Betriebe		0,0	- 1,2	0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,4
Beschäftigte		- 0,3	- 1,4	- 0,4	0,5	- 0,1	- 0,1
Umsatz		- 7,4	- 6,7	3,4	15,2	14,9	17,5
dav. Inlandsumsatz		- 8,0	- 8,9	2,3	12,8	12,7	13,1
Auslandsumsatz		- 5,7	0,5	6,5	23,6	21,8	31,6
Umsatz je Beschäftigten		- 7,2	- 5,4	3,9	14,7	15,0	17,6
Geleistete Arbeitsstunden		- 10,3	5,3	- 3,1	- 0,8	3,5	1,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme		- 12,6	- 10,4	- 3,2	4,9	1,2	- 0,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt		- 10,8	6,5	1,0	12,3	15,9	19,7
Inland		- 9,9	1,7	0,8	11,7	12,6	17,6
Ausland		- 12,7	16,6	1,4	13,9	22,6	23,5
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau</b>							
Betriebe		- 0,3	- 0,9	- 0,6	- 14,2	- 13,0	- 13,1
Beschäftigte		- 5,8	- 9,0	- 4,3	- 12,4	- 12,8	- 13,0
Baugewerblicher Umsatz		- 20,3	- 56,4	- 11,5	1,1	- 7,7	- 27,9
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten		- 15,4	- 52,1	- 7,5	15,4	5,8	- 17,2
Geleistete Arbeitsstunden		- 29,9	- 47,7	1,8	- 9,0	- 29,2	- 18,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme		- 11,0	- 18,4	- 12,9	- 11,0	- 11,7	- 12,8
Wertindex des Auftragseingangs		85,7	- 49,1	- 5,0	17,7	23,4	- 8,8
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe <sup>2)</sup></b>							
Betriebe		- 1,8	-	-	- 9,5	-	-
Beschäftigte		- 3,0	-	-	- 6,5	-	-
Gesamtumsatz		10,6	-	-	- 9,5	-	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten		14,0	-	-	- 3,3	-	-
<b>Einzelhandel <sup>3) 4)</sup></b>							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2003=100	11,9	- 25,1	- 2,0	- 1,5	1,1	0,2
Umsatz (in Preisen von 2000)	2003=100	x	x	x	- 1,7	0,2	- 0,6
<b>Gastgewerbe <sup>4)</sup></b>							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2003=100	17,1	- 21,9	- 2,2	- 2,9	- 4,1	- 0,6
Umsatz (in Preisen von 2000)	2003=100	x	x	x	- 3,7	- 4,7	- 1,5
<b>Außenhandel <sup>4)</sup></b>							
Ausfuhr		1,7	0,2	...	30,1	25,3	...
Einfuhr		- 2,5	4,0	...	28,1	41,7	...
<b>Gewerbeanzeigen</b>							
Gewerbeanmeldungen		3,1	- 4,8	- 3,0	- 42,8	- 16,1	- 3,2
Gewerbeabmeldungen		31,5	- 11,3	- 17,9	- 3,0	0,8	- 4,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>	2000=100	1,0	- 0,5	0,3	2,2	2,1	2,1
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose		3,3	11,8	2,0	- 13,0	- 11,0	- 10,5
Kurzarbeiter/-innen		- 23,4	32,0	30,1	- 36,4	- 41,0	- 41,7
Beschäftigte in ABM		- 4,1	- 16,6	- 7,1	18,6	34,3	47,3

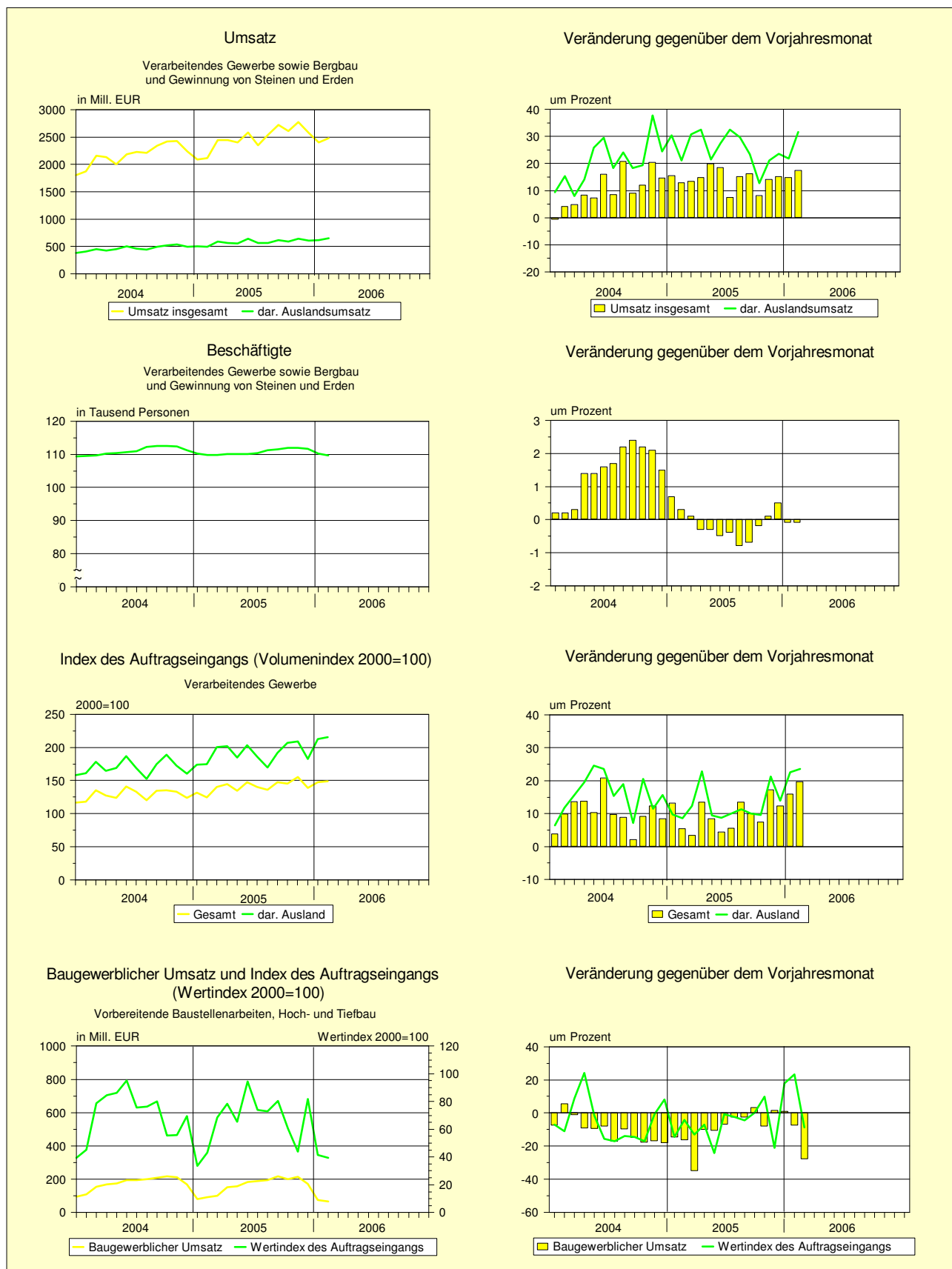
1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) Quartalsangaben

3) ohne Kfz-Handel und Tankstellen

4) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

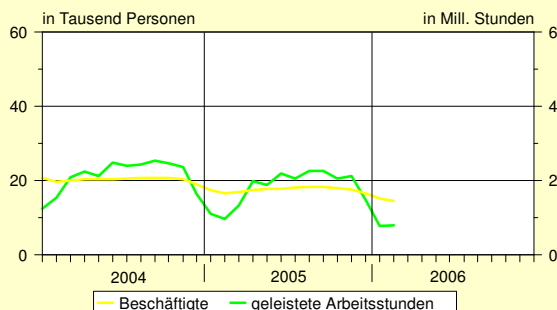
## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



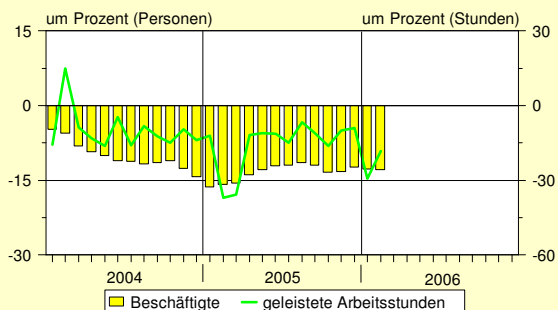
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

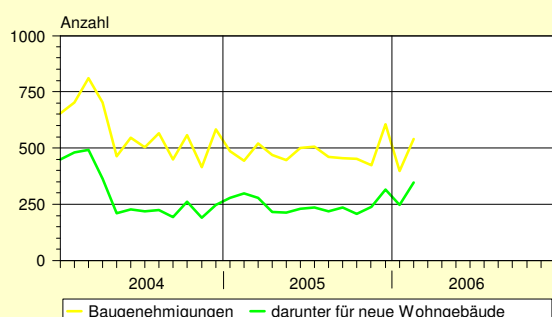
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



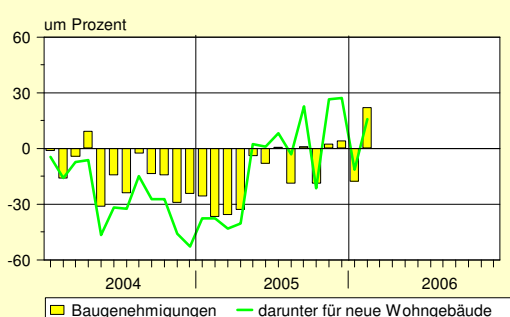
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



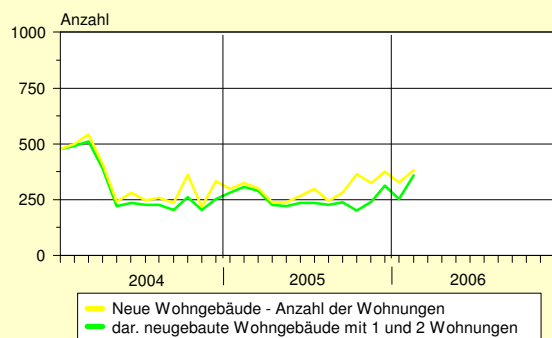
## Baugenehmigungen insgesamt



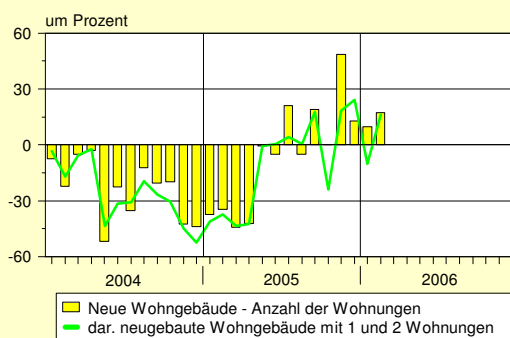
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



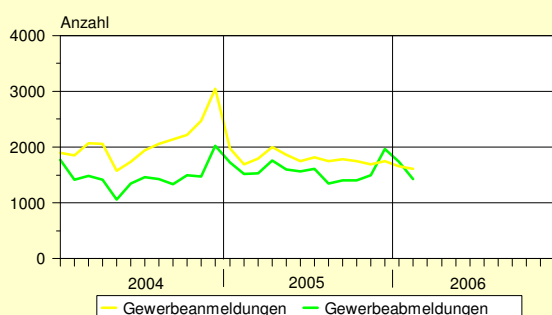
## Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



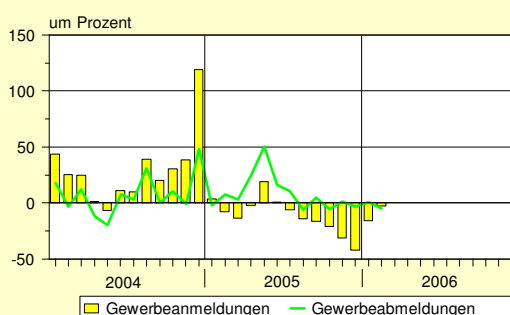
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



## Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



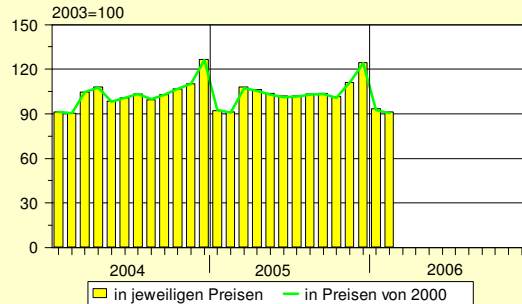
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

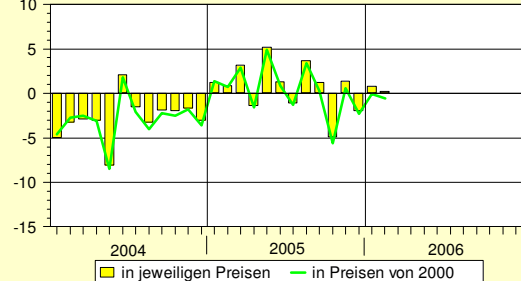
### Einzelhandelsumsatz

Messzahl 2003=100



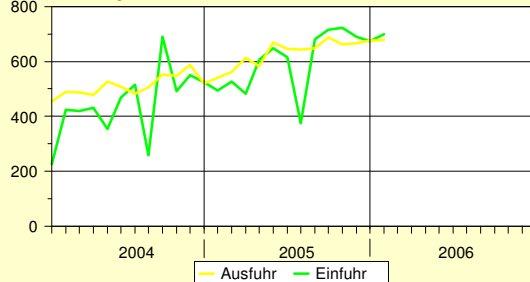
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

um Prozent



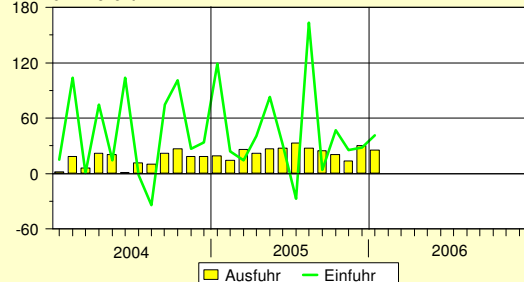
### Außenhandel

in Mill. EUR



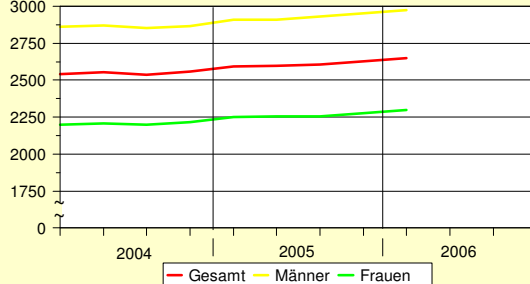
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

um Prozent



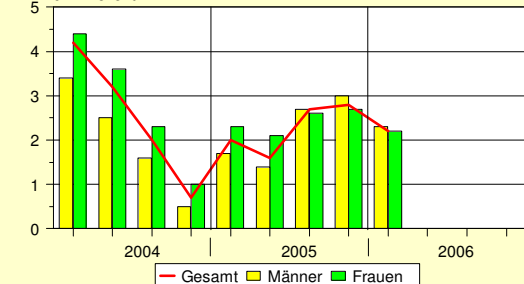
### Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten Produzierendes Gewerbe; Handel; Kredit- und Versicherungsgewerbe

in EUR



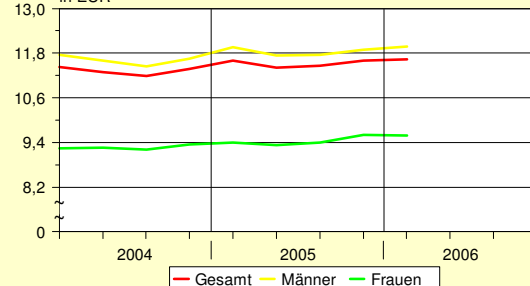
### Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

um Prozent



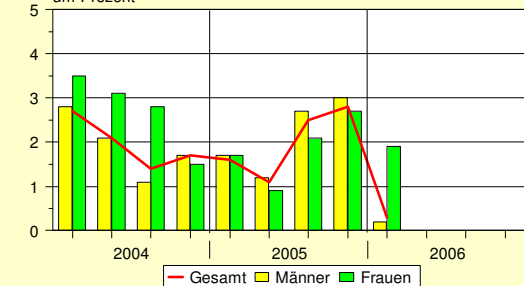
### Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen Produzierendes Gewerbe

in EUR



### Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

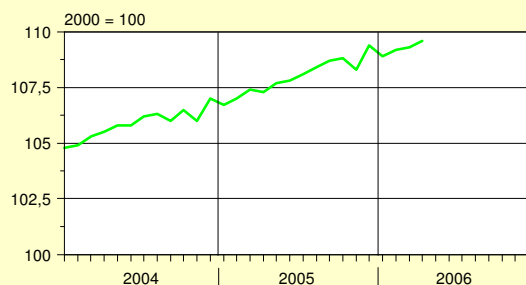
um Prozent



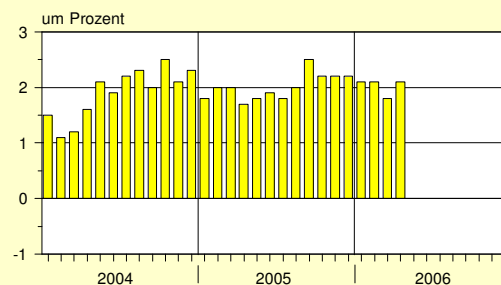


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

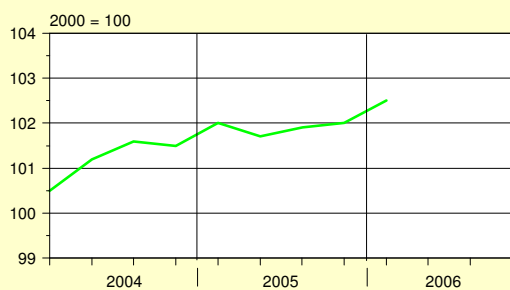
## Verbraucherpreisindex



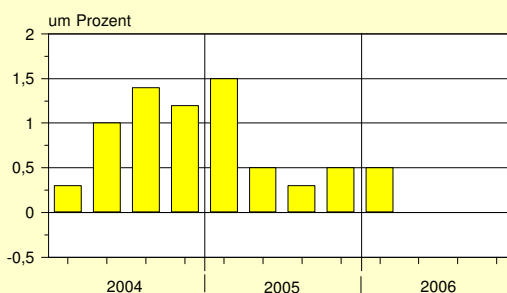
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



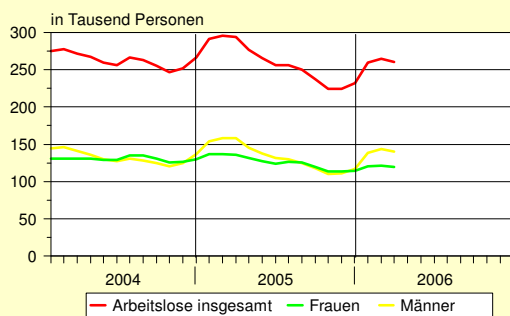
## Preisindex für Wohngebäude insgesamt



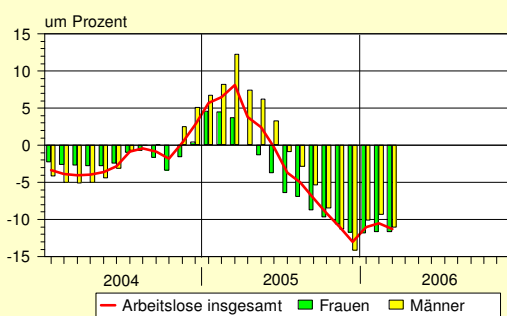
## Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



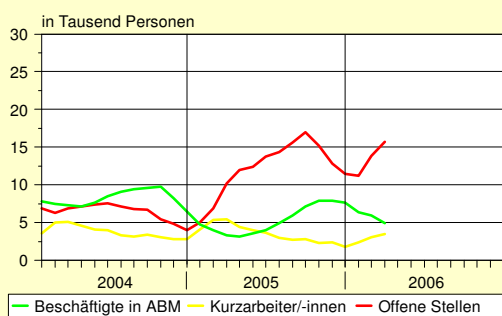
## Arbeitslose



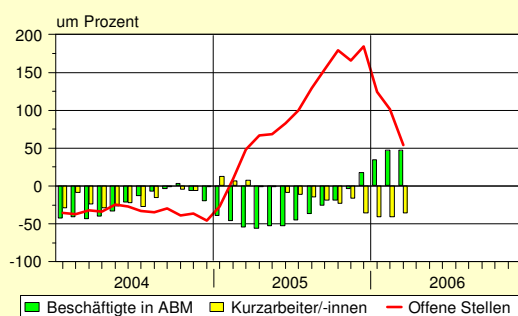
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter/-innen und Offene Stellen



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



**NEU !!!**

# **Statistischer Bericht**

## **Energieverwendung**

**der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes  
sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden**

**Herausgabe: Jährlich**

**Jahr 2004**

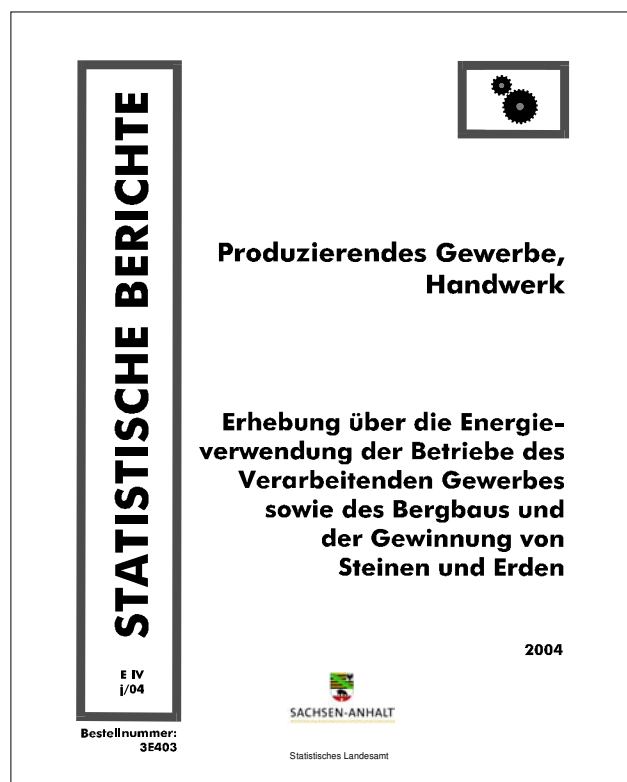
Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt gibt mit dieser Veröffentlichung Ergebnisse zur Energieverwendung des oben genannten Betriebskreises heraus. Die Daten sind eine unentbehrliche Grundlage für die energiepolitischen Entscheidungen der zuständigen obersten Landesbehörden.

Die Veröffentlichung enthält Tabellenübersichten zur Strombilanz der Betriebe und Unternehmen. Die Strombilanz umfasst den Bezug, die Erzeugung und die Abgabe sowie den Verbrauch von Elektrizität. Der Energieverbrauch wird darüber hinaus nach ausgewählten Energieträgern dargestellt.

Die Tabellen enthalten Ergebnisse nach wirtschaftlicher Gliederung sowie nach Kreisfreien Städten und Landkreisen.

Grafiken ergänzen das Tabellenprogramm.

Die Veröffentlichung erscheint im A4-Format und hat einen Umfang von 23 Seiten.



**Bestell-Nr.:** 3E403

**Bezugspreis:** 3,50 EUR

**Auskünfte:** 0345 2318-777/715/716

**Vertrieb:** 0345 2318-718

**Schriftliche Bestellungen sind zu richten an:**

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt  
Öffentlichkeitsarbeit  
Postfach 20 11 56  
06012 Halle (Saale)

Telefax: 0345 2318-913  
E-Mail: [info@stala.mi.lsa-net.de](mailto:info@stala.mi.lsa-net.de)  
E-Mail: [shop@stala.mi.lsa-net.de](mailto:shop@stala.mi.lsa-net.de)  
Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>

---

# **Zahlenspiegel**

## **Sachsen - Anhalt**

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2004	2005	2004	
				01.01. - 30.11.		November	Dezember
	<b><u>BEVÖLKERUNG</u></b>						
	<b><i>Bevölkerungsstand</i></b>						
* 1	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 494 437	2 497 833	2 472 505	2 497 833	2 494 437
2	und zwar Männer	Anzahl	1 216 890	1 218 899	1 207 278	1 218 899	1 216 890
3	Frauen	Anzahl	1 277 547	1 278 934	1 265 227	1 278 934	1 277 547
4	Deutsche	Anzahl	2 447 314	2 446 897	2 425 298	2 446 897	2 447 314
5	Ausländer/-innen	Anzahl	47 123	50 936	47 207	50 936	47 123
6	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 509 790	2 510 387	2 483 471	2 499 201	2 496 135
7	Bevölkerungsveränderung zum Vormonat/-jahr	Anzahl	-28 504	-25 108	-21 932	-2 735	-3 396
	<b><i>Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup></i></b>						
* 8	Eheschließungen	Anzahl	10 748	9 692	10 293	580	1 056
9	Ehescheidungen	Anzahl	5 866	5 413	4 697	509	453
* 10	Lebendgeborene	Anzahl	17 337	15 880	15 478	1 284	1 457
* 11	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 008	26 416	26 409	2 348	2 592
* 12	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	70	64	48	3	6
* 13	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-11 671	-10 536	-10 931	-1 064	-1 135
	<b><i>Wanderungen</i></b>						
* 14	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	39 299	36 111	34 890	3 221	3 188
* 15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 199	9 533	8 275	777	666
16	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	11 846	11 108	8 910	898	738
* 17	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	56 132	50 632	45 891	4 826	5 500
* 18	darunter in das Ausland	Anzahl	11 860	9 295	6 747	1 134	2 565
19	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	12 210	10 759	8 936	1 039	1 451
* 20	Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	Anzahl	71 243	64 377	61 978	6 564	6 866
* 21	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	-16 833	-14 521	-11 001	-1 605	-2 312

1) 2005 vorläufige Ergebnisse

2) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am 30.06.2004	Am 30.06.2005	2004
			30.06.		
	<b><u>ERWERBSTÄTIGKEIT</u></b>				
	<b><i>Beschäftigte <sup>1)</sup></i></b>				
* 22	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>2)</sup>	Anzahl	745 440	720 038	745 440
* 23	und zwar Frauen	Anzahl	371 052	361 496	371 052
* 24	Ausländer/-innen	Anzahl	5 055	5 111	5 055
* 25	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	104 236	106 429	104 236
* 26	darunter Frauen	Anzahl	90 555	92 736	90 555
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen				
* 27	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	23 933	21 154	23 933
* 28	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	137 810	137 531	137 810
* 29	Baugewerbe	Anzahl	70 016	61 555	70 016
* 30	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	167 105	161 604	167 105
* 31	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleistungen	Anzahl	88 488	90 733	88 488
* 32	öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	257 925	247 325	257 925

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, für 30.06.2004 Stand Dezember 2004, für 30.09.2004 Stand März 2005, für 31.12.2004 Stand Juni 2005, für 31.03.2005 Stand September 2005, für 30.06.2005 Stand Dezember 2005, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005											Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 492 254	2 490 030	2 487 665	2 486 477	2 484 730	2 483 538	2 481 002	2 478 284	2 476 252	2 474 544	2 472 505	1 *
1 215 922	1 214 944	1 213 926	1 213 500	1 212 792	1 212 147	1 210 970	1 209 808	1 208 951	1 208 148	1 207 278	2
1 276 332	1 275 086	1 273 739	1 272 977	1 271 938	1 271 391	1 270 032	1 268 476	1 267 301	1 266 396	1 265 227	3
2 445 047	2 442 873	2 440 463	2 438 830	2 437 232	2 436 377	2 434 291	2 431 809	2 429 525	2 427 404	2 425 298	4
47 207	47 157	47 202	47 647	47 498	47 161	46 711	46 475	46 727	47 140	47 207	5
2 493 346	2 491 142	2 488 848	2 487 071	2 485 604	2 484 134	2 482 270	2 479 643	2 477 268	2 475 398	2 473 525	6
-2 183	-2 224	-2 365	-1 188	-1 747	-1 192	-2 536	-2 718	-2 032	-1 708	-2 039	7
391	428	572	580	1 981	1 107	1 350	1 547	1 219	673	445	8 *
480	396	451	534	410	445	421	344	430	332	454	9
1 124	1 337	1 415	1 351	1 401	1 464	1 443	1 617	1 552	1 305	1 469	10 *
2 237	2 432	2 960	2 519	2 503	2 298	2 064	2 383	2 262	2 146	2 605	11 *
6	2	5	5	3	6	4	8	3	4	2	12 *
-1 113	-1 095	-1 545	-1 168	-1 102	-834	-621	-766	-710	-841	-1 136	13 *
2 543	2 440	2 786	3 367	2 901	3 526	2 999	3 618	3 522	4 123	3 065	14 *
634	730	688	1 116	696	611	594	666	913	988	639	15 *
642	775	761	1 152	680	663	612	682	1 050	1 145	748	16
3 613	3 569	3 606	3 387	3 546	3 884	4 914	5 570	4 844	4 990	3 968	17 *
446	763	550	498	658	659	856	737	576	488	516	18 *
568	838	733	728	857	886	1 087	950	818	765	706	19
5 075	4 897	5 298	5 111	5 136	6 381	5 649	6 714	5 953	5 713	6 051	20 *
-1 070	-1 129	-820	-20	-645	-358	-1 915	-1 952	-1 322	-867	-903	21 *
2004					2005						Lfd. Nr.
30.09.		31.12.			31.03.			30.06.			

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	<b><u>Noch ERWERBSTÄTIGKEIT</u></b>					
	<b><i>Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></i></b>					
* 33	Arbeitslose	Anzahl	262 763	258 524	293 949	276 987
* 34	darunter Frauen	Anzahl	130 539	125 537	135 796	131 302
	Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>					
* 35	Insgesamt	%	21,7	21,7	24,4	23,0
* 36	und zwar Frauen	%	22,1	21,6	23,1	22,3
* 37	Männer	%	21,3	21,8	25,7	23,6
* 38	Ausländer/-innen	%	44,2	49,6	56,5	55,6
* 39	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,1	20,3	22,4	20,5
* 40	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	3 739	3 481	5 425	4 471
* 41	Gemeldete Stellen	Anzahl	6 569	12 224	10 206	11 958
42	Teilnahme berufliche Weiterbildung	Anzahl	10 567	5 033	5 385	5 205
43	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	Anzahl	8 280	5 359	3 342	3 117
44	Beschäftigte in Strukturanpassungsmaßnahmen	Anzahl	7 831	3 135	5 141	4 604

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>BAUTÄTIGKEIT</u></b>					
	<b><i>Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau</i></b>					
45	Gebäude insgesamt <sup>1)</sup>	Anzahl	578	480	444	520
* 46	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau u. Saldo a. Baumaßnahmen a. bestehenden Gebäuden)	Anzahl	427	339	393	350
47	Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	527	418	466	455
48	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	122 873	102 604	66 558	78 157
* 49	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	2 192	1 746	1 942	1 878
* 50	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	296	247	299	279
* 51	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	291	241	295	276
52	Wohnungen	Anzahl	341	295	325	301
* 53	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	198	166	188	180
* 54	Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	401	341	388	363
* 55	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	39 299	33 064	38 022	34 910
* 56	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	79	63	34	75
* 57	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	471	543	139	318
* 58	Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>	611	693	174	491
* 59	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	54 938	44 538	10 449	21 198
	<b><i>Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau (alle Baumaßnahmen)</i></b>					
60	Gebäude/Baumaßnahme	Anzahl	616	503	119	91
61	Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>	711	629	93	390
62	Wohnungen	Anzahl	487	358	93	55
63	Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	586	445	111	63
64	Wohnräume	Anzahl	2 523	1 837	483	265
65	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	144 157	116 663	19 266	186 611

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2005								2006			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
265 515	255 722	256 287	249 813	237 477	224 355	224 245	231 746	259 085	264 298	260 632	33 *
127 573	124 199	126 766	125 377	119 559	113 806	113 423	114 352	120 882	121 018	119 964	34 *
22,1	21,6	21,7	21,1	20,1	19,0	19,0	19,6	21,9	22,4	22,1	35 *
21,7	21,5	22,0	21,7	20,7	19,7	19,7	19,8	21,0	21,0	20,8	36 *
22,4	21,7	21,4	20,6	19,5	18,3	18,3	19,4	22,8	23,7	23,2	37 *
55,0	49,7	48,8	47,6	45,6	42,8	42,2	43,0	44,6	44,9	45,6	38 *
19,6	19,8	23,1	23,4	21,0	17,5	16,5	16,1	18,5	19,5	19,0	39 *
3 983	3 621	2 941	2 702	2 774	2 326	2 358	1 807	2 386	3 105	3 453	40 *
12 432	13 787	14 343	15 647	16 969	15 224	12 794	11 443	11 194	13 857	15 704	41 *
4 982	4 703	3 790	3 922	4 262	4 810	5 633	5 615	5 227	4 828	4 336	42
3 598	3 981	4 946	5 932	7 097	7 930	7 964	7 639	6 372	5 920	4 937	43
3 799	3 350	2 685	2 186	1 814	1 357	1 035	776	681	673	671	44

2005									2006		Lfd.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Nr.
469	445	500	506	460	455	453	423	605	398	541	45
211	282	372	333	227	346	414	364	468	381	443	46 *
349	361	418	429	321	387	452	436	535	398	563	47
94 967	88 403	161 241	127 966	99 944	72 225	106 593	76 331	156 591	67 355	89 800	48
1 413	1 489	1 725	1 652	1 264	1 623	2 188	1 854	2 228	1 673	2 306	49 *
217	214	230	237	218	237	206	240	314	247	346	50 *
213	211	225	230	215	230	192	233	305	242	342	51 *
237	238	265	297	244	280	363	324	375	327	382	52
147	147	153	172	128	152	172	171	209	164	231	53 *
300	294	311	346	268	319	351	361	436	339	475	54 *
29 821	28 021	31 017	32 813	25 410	30 356	35 623	34 893	42 123	32 617	46 300	55 *
50	52	90	70	57	67	47	59	100	45	39	56 *
485	392	1 583	432	398	220	474	683	808	354	197	57 *
769	479	1 814	661	608	320	486	830	962	437	366	58 *
36 021	36 566	92 296	55 557	46 192	20 578	47 416	30 937	88 084	23 417	28 424	59 *
87	88	149	131	185	350	354	623	3 504	...	...	60
149	109	328	185	74	459	728	428	4 207	...	...	61
70	71	87	103	128	204	236	505	2 358	...	...	62
79	83	122	118	165	249	284	619	3 067	...	...	63
336	339	536	509	722	1 052	1 193	2 565	12 337	...	...	64
25 013	25 733	40 360	26 904	24 676	56 969	86 863	104 348	736 141	...	...	65

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000		2001	
			Mai	November	Mai	November
	<b><u>LANDWIRTSCHAFT</u></b>					
	<b><i>Viehbestand <sup>1)</sup></i></b>					
66	Rinder	Anzahl	399 267	386 979	391 838	382 698
67	darunter Milchkühe	Anzahl	153 996	148 199	149 259	144 886
68	Schweine	Anzahl	829 215	846 940	816 119	861 150
69	darunter Sauen	Anzahl	98 036	99 461	98 306	102 745
70	Schafe	Anzahl	138 443	.	137 612	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April
	<b><u>Noch LANDWIRTSCHAFT</u></b>					
	<b><i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung <sup>1) 2)</sup></i></b>					
71	Rinder (ohne Kälber)	Anzahl	302	257	248	250
72	Kälber	Anzahl	10	9	7	6
73	Schweine	Anzahl	204 154	235 653	220 282	220 251
* 74	Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>3)</sup>	t	18 612	21 512	20 147	20 175
* 75	darunter Rinder (ohne Kälber)	t	94	79	76	76
* 76	Kälber	t	1	1	0	0
* 77	Schweine	t	18 497	21 415	20 054	20 074
* 78	Geflügelfleisch <sup>4)</sup>	t	.	.	.	.
79	Gesamterzeugung Milch	t	88 436	90 232	94 556	93 423
* 80	Eierzeugung <sup>5)</sup>	1 000	41 548	39 937	42 943	41 682
81	Eierzeugung je Henne <sup>5)</sup>	Stück	24	24	26	24

1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

4) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

5) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern



# Zahlenspiegel - Landesübersichten

2002		2003		2004		2005		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
378 035	373 081	364 581	360 969	352 075	348 951	344 427	338 734	66
144 553	141 481	142 891	140 673	140 880	138 811	137 926	133 842	67
841 596	865 464	819 985	870 302	849 180	914 488	941 776	957 574	68
106 823	103 463	106 223	111 872	119 873	115 524	115 042	113 510	69
125 469	.	123 746	.	122 660	.	114 140	.	70

2005								2006			Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
233	209	220	217	235	234	349	368	235	218	219	71
10	9	10	6	5	6	11	22	63	6	12	72
233 983	221 294	211 140	241 803	245 609	257 857	285 881	259 934	259 216	237 853	277 779	73
21 396	20 049	19 142	21 897	22 325	23 579	26 272	23 755	23 840	21 752	25 375	74 *
72	66	68	67	73	72	107	112	73	67	88	75 *
1	1	1	0	0	0	1	1	4	0	1	76 *
21 302	19 967	19 062	21 811	22 237	23 491	26 144	23 625	23 747	21 671	25 264	77 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78 *
97 522	93 227	94 420	91 425	85 297	86 218	83 047	87 466	89 018	81 999	...	79
39 880	36 326	38 729	41 316	40 193	39 879	38 530	43 061	41 427	38 340	...	80 *
25	23	23	25	24	25	24	25	25	22	...	81

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>PRODUZIERENDES GEWERBE</u></b>					
	<b><i>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1) 2)</sup></i></b>					
* 82	Betriebe	Anzahl	1 375	1 378	1 382	1 382
* 83	Beschäftigte <sup>3)</sup>	Anzahl	110 871	110 745	109 794	109 846
* 84	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	15 576	15 535	14 882	15 674
* 85	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	Mill. EUR	238,4	243,4	224,0	240,9
* 86	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 163,7	2 471,6	2 113,8	2 446,4
87	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie <sup>4)</sup>	Mill. EUR	1 281,1	1 522,5	1 282,3	1 485,7
88	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	306,4	329,2	268,5	307,5
89	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	44,8	42,1	44,5	62,4
90	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	531,4	577,9	518,6	590,8
* 91	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	462,3	579,5	497,6	590,9
92	<i>Produktionsindex</i> im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995=100	...	...	...	...
93	<i>Volumenindex</i> des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000=100	128,4	140,1	124,6	139,7
94	davon aus dem Inland	2000=100	115,0	123,7	108,3	120,1
95	aus dem Ausland	2000=100	169,7	190,4	174,8	200,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2005 vorläufige Ergebnisse

3) einschließlich der tätigen Inhaber

4) ab 2003 neue Abgrenzung der Hauptgruppen und Einführung einer fünften Hauptgruppe "Energie" (hier: ohne Wirtschaftszweige 40 und 41). Aus Geheimhaltungsgründen erfolgt kein gesonderter Ausweis.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>Noch PRODUZIERENDES GEWERBE</u></b>					
	<b><i>Energie- und Wasserversorgung</i></b>					
* 96	Betriebe <sup>1)</sup>	Anzahl	119	117	117	117
* 97	Beschäftigte <sup>1) 2)</sup>	Anzahl	8 277	8 039	8 083	8 056
* 98	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 127	1 085	1 085	1 122
* 99	Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme <sup>1)</sup>	Mill. EUR	24,6	24,2	22,1	22,2
* 100	Stromerzeugung(brutto) in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	938	985	1 090	1 096
101	Stromerzeugung(netto) in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	859	901	1 001	1 006
102	darunter aus Wasserkraft	Mill. kWh	10	7	8	10
103	Wärmekraft	Mill. kWh	844	889	990	991
104	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	MW	2 257,9	2 329,7	2 254,5	2 254,5
105	CO <sub>2</sub> Emission der Kraftwerke d. allgemeinen Versorgung	1 000 t CO <sub>2</sub>	871	899	1 007	1 004

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

# Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 377	1 377	1 377	1 374	1 374	1 374	1 379	1 379	1 379	1 363	1 363	82*
110 051	110 118	110 145	110 412	111 178	111 517	111 989	112 006	111 680	110 150	109 676	83*
15 971	15 209	16 068	15 155	15 658	16 146	15 258	16 520	14 811	15 589	15 108	84*
237,7	241,4	246,2	232,8	235,4	234,1	246,9	295,1	258,0	231,2	223,8	85*
2 446,4	2 403,1	2 582,5	2 349,0	2 539,3	2 721,2	2 616,2	2 779,3	2 572,7	2 401,0	2 483,0	86*
1 527,1	1 487,1	1 592,2	1 448,3	1 593,4	1 691,4	1 649,7	1 703,5	1 492,5	1 490,5	1 518,2	87
303,8	297,2	334,0	314,9	345,8	392,9	344,9	388,8	409,4	278,8	315,2	88
52,5	43,9	40,7	33,6	32,5	38,4	36,5	41,1	40,9	39,7	42,4	89
563,1	575,0	615,6	552,2	567,6	598,5	585,1	645,9	629,9	592,1	607,3	90
567,4	552,2	640,4	568,2	568,3	614,4	589,8	648,7	611,8	614,7	654,8	91*
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	92
143,9	134,4	147,2	140,3	136,1	147,9	145,4	155,4	138,6	147,6	149,1	93
125,1	118,2	129,0	125,5	125,2	133,5	125,4	138,0	124,3	126,4	127,4	94
202,0	184,8	203,1	186,0	169,8	192,0	207,0	209,1	182,6	213,0	215,9	95

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
117	117	117	117	117	117	117	117	117	114	114	96 *
8 019	7 998	7 986	7 996	8 066	8 095	8 032	8 020	8 020	7 913	7 910	97 *
1 148	1 055	1 136	1 022	1 046	1 117	1 021	1 158	1 019	1 105	1 064	98 *
24,3	23,5	23,0	23,4	22,7	22,3	26,0	35,7	22,9	21,6	21,5	99 *
776	726	821	984	920	1 090	908	1 149	1 215	1 169	1 162	100*
711	660	744	894	839	996	834	1 054	1 117	1 074	1 068	101
9	8	3	3	6	6	7	7	5	7	6	102
699	647	737	888	826	984	819	1 039	1 104	1 059	1 054	103
2 254,5	2 254,3	2 346,1	2 281,7	2 281,7	2 329,7	2 329,7	2 329,7	2 329,7	2 332,5	2 335,1	104
712	686	777	911	851	973	801	1 025	1 068	1 020	1 013	105

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>Noch PRODUZIERENDES GEWERBE</u></b>					
	<b><i>Baugewerbe</i></b>					
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>1)</sup></i>					
* 106	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Anzahl	35 324	31 022	28 727	30 021
107	darunter kaufmännische und technische Angestellte einschließlich Auszubildende	Anzahl	6 114	5 644	5 591	5 689
108	Facharbeiter, Poliere, Meister, Fachwerker, Werker	Anzahl	25 666	22 112	20 138	20 987
109	gewerblich Auszubildende	Anzahl	1 404	1 318	1 312	1 313
* 110	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 542	3 132	1 610	2 387
* 111	davon Wohnungsbau	1 000 h	1 025	871	439	692
* 112	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 311	1 233	762	1 016
* 113	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 206	1 028	409	679
* 114	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	48,0	42,0	30,9	34,7
* 115	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	16,2	14,6	13,9	14,5
116	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	253,1	240,7	135,1	153,0
* 117	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	248,6	236,1	132,4	150,0
* 118	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	58,7	50,3	29,2	35,6
* 119	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	92,3	94,6	66,3	69,4
* 120	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	97,6	91,1	36,8	45,0
	<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup></i>					
121	Betriebe	Anzahl	424	367	382	380
122	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Anzahl	20 236	17 509	16 553	16 794
123	darunter Arbeiter/-innen	Anzahl	16 603	14 264	13 238	13 522
124	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 123	1 805	964	1 334
125	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	30,7	26,8	20,0	22,1
126	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	11,0	9,9	9,6	9,8
127	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	178,6	165,3	93,9	101,2
128	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	175,5	162,4	92,0	99,4
129	Wertindex der Auftragseingänge	2000=100	70,2	66,4	43,3	68,5
130	davon Hochbau	2000=100	53,2	49,6	39,6	53,7
131	davon Wohnungsbau	2000=100	40,6	31,4	21,3	35,9
132	gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	66,3	67,4	53,7	68,7
133	öffentlicher Hochbau	2000=100	54,1	54,0	54,9	64,9
134	Tiefbau	2000=100	85,6	81,7	46,6	81,9
135	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2000=100	72,4	83,6	72,7	93,8
136	Straßenbau	2000=100	94,6	87,7	26,0	63,9
	<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Baugewerbe <sup>4)</sup></i>					
137	Betriebe	Anzahl	251	226	-	232
* 138	Beschäftigte <sup>2)</sup>	Anzahl	8 979	8 154	-	7 971
139	darunter gewerblich Tätige	Anzahl	7 242	6 509	-	6 314
* 140	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 946	2 656	-	2 393
* 141	Bruttolohnsumme	Mill. EUR	34,8	31,5	-	29,2
* 142	Bruttogehaltsumme	Mill. EUR	12,4	12,0	-	11,8
143	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	185,1	171,7	-	131,2
* 144	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	182,8	169,4	-	129,4

1) nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Statistisches Monatsheft 5/2006, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>HANDEL</u></b> <sup>1)</sup>					
	<b><i>Großhandel</i></b>					
* 145	Beschäftigte	2003=100	98,9	85,4	84,8	84,1
* 146	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	113,1	133,5	99,2	128,1
* 147	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	107,7	115,7	92,9	116,6
	<b><i>Einzelhandel</i></b> <sup>2)</sup>					
* 148	Beschäftigte	2003=100	104,5	103,7	102,9	103,0
* 149	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	103,6	104,2	91,2	108,1
* 150	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	103,5	103,7	91,0	107,4
	<b><i>Kfz-Handel und Tankstellen</i></b> <sup>3)</sup>					
* 151	Beschäftigte	2003=100	97,8	95,4	94,9	93,3
* 152	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,8	102,1	92,6	110,9
* 153	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	98,4	99,7	91,3	108,9

1) 2006 und 2005 vorläufige Ergebnisse

2) ohne Reparatur von Gebrauchsgütern

3) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>GASTGEWERBE</u></b> <sup>1)</sup>					
* 154	Beschäftigte	2003=100	103,6	100,0	97,7	98,5
* 155	Umsatz nominal (in jeweiligen Preisen)	2003=100	99,9	98,3	81,4	92,0
* 156	Umsatz real (in Preisen von 2000)	2003=100	99,1	96,4	80,1	90,6

1) 2006 und 2005 vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>TOURISMUS</u></b> <sup>1) 2)</sup>					
157	Betriebe	Anzahl	1 022	1 018	1 000	1 007
158	Angebote Betten	Anzahl	51 297	51 352	49 797	50 848
159	Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten	%	30,2	30,8	25,2	25,2
* 160	Gästekünfte	Anzahl	195 732	201 641	137 090	153 951
* 161	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	12 890	13 288	7 281	8 512
* 162	Gästeübernachtungen	Anzahl	489 523	500 778	349 930	401 154
* 163	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	29 419	28 193	15 331	18 668
164	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,6	2,6

1) Betriebe ab 9 Betten;  
Merkmale Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

2) 2006 vorläufige Ergebnisse

### Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
84,8	85,4	85,4	85,2	86,3	85,4	87,0	84,8	85,7	83,9	84,2	145 *
126,7	132,2	135,0	138,9	150,7	155,3	147,4	146,3	142,6	124,5	126,3	146 *
111,8	119,8	119,0	117,7	128,3	125,3	119,3	123,1	120,7	104,2	105,0	147 *
103,4	103,5	104,0	103,7	103,7	103,7	104,0	104,9	103,9	103,7	102,9	148 *
106,2	103,7	102,2	102,1	103,2	103,9	101,5	111,3	124,6	93,3	91,4	149 *
105,6	103,0	101,4	101,7	102,9	103,2	100,9	110,9	124,1	92,6	90,5	150 *
93,8	94,4	94,8	94,7	96,0	97,1	97,4	97,2	96,8	94,8	97,7	151 *
116,6	106,1	109,8	100,7	97,2	103,3	96,4	110,6	99,9	87,9	91,7	152 *
114,4	103,8	107,4	98,2	94,7	100,2	93,2	107,3	96,7	84,8	88,5	153 *

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
98,7	100,8	100,0	98,8	101,0	101,6	102,2	101,8	100,3	97,7	98,1	154 *
94,1	111,2	102,8	99,9	100,5	108,1	106,6	90,5	106,0	82,8	81,0	155 *
92,6	109,4	101,0	97,7	98,3	105,7	104,6	88,9	102,8	81,2	78,9	156 *

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 017	1 030	1 032	1 029	1 028	1 037	1 031	1 003	1 007	994	990	157
51 169	51 964	52 170	52 113	52 893	52 327	52 244	50 456	50 599	49 965	49 940	158
28,6	36,1	35,6	34,5	36,4	38,2	36,8	26,6	24,7	22,5	27,1	159
187 551	256 943	252 254	239 748	248 389	257 663	235 296	169 860	152 916	134 627	141 518	160 *
11 591	15 496	17 192	24 194	21 783	16 868	12 920	9 674	7 560	6 776	8 174	161 *
443 765	618 902	587 735	622 066	653 343	617 276	603 236	401 984	381 048	345 041	379 833	162 *
23 755	31 262	34 527	49 465	49 104	34 322	27 684	21 757	18 397	15 716	20 536	163 *
2,4	2,4	2,3	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,5	2,6	2,7	164

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>VERKEHR</u></b>					
	<b><i>Straßenverkehrsunfälle <sup>1)</sup></i></b>					
* 165	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>2)</sup>	Anzahl	1 230	1 266	1 086	1 043
* 166	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	867	870	590	670
167	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	364	396	496	373
168	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 119	1 113	801	852
* 169	davon getötete Personen	Anzahl	22	20	18	6
* 170	verletzte Personen	Anzahl	1 097	1 092	783	846
171	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	253	248	193	195
	<b><i>Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup></i></b>					
* 172	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 505	7 448	6 031	8 974
* 173	darunter Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	Anzahl	6 311	6 309	5 194	7 503
* 174	Lastkraftwagen	Anzahl	560	535	386	468
	<b><i>Binnenschifffahrt</i></b>					
175	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	582	659	585	531
* 176	davon Güterempfang	1 000 t	182	186	181	164
* 177	Güterversand	1 000 t	400	473	404	367

1) 2006 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. Im Durchschnitt 2005 sind diese Fahrzeuge seit Jahresbeginn berücksichtigt.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	<b><u>AUßENHANDEL <sup>1) 2)</sup></u></b>					
	<b><i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i></b>					
* 178	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	514,5	632,9	541,3	561,7
* 179	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	72,2	66,0	70,0	65,5
* 180	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	434,3	531,9	440,6	466,2
* 181	davon Rohstoffe	Mill. EUR	21,8	25,0	27,2	25,5
* 182	Halbwaren	Mill. EUR	61,4	76,8	56,8	57,6
* 183	Fertigwaren	Mill. EUR	351,0	430,1	356,6	383,0
* 184	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	178,4	229,3	188,1	219,8
* 185	Enderzeugnisse	Mill. EUR	172,7	200,8	168,4	163,2
	davon nach					
* 186	Europa	Mill. EUR	415,1	521,5	450,4	451,0
* 187	darunter in die EU-Länder <sup>3)</sup>	Mill. EUR	366,8	457,4	401,1	392,9
* 188	Afrika	Mill. EUR	9,7	13,1	9,5	20,5
* 189	Amerika	Mill. EUR	37,2	36,8	27,4	38,2
* 190	Asien	Mill. EUR	48,6	58,7	51,7	49,4
* 191	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,8	2,9	2,2	2,6

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

3) ab Januar 2004 einschließlich der im Mai 2004 beigetretenen Länder



[illegible]

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar	Februar
	<b><u>Noch AUßENHANDEL</u></b> <sup>1) 2)</sup>					
	<b><i>Einfuhr (Generalhandel)</i></b>					
* 192	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	451,6	602,4	494,0	527,1
* 193	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	30,1	32,7	32,7	27,0
* 194	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	410,9	535,2	431,4	469,0
* 195	davon Rohstoffe	Mill. EUR	162,4	241,2	193,7	206,4
* 196	Halbwaren	Mill. EUR	42,1	63,5	56,7	59,6
* 197	Fertigwaren	Mill. EUR	206,4	230,5	181,0	203,1
* 198	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	80,8	99,8	85,1	87,6
* 199	Enderzeugnisse	Mill. EUR	125,6	130,7	95,9	115,4
	davon aus					
* 200	Europa	Mill. EUR	418,9	545,0	457,2	474,9
* 201	darunter aus den EU-Ländern <sup>3)</sup>	Mill. EUR	239,8	273,9	227,3	243,3
* 202	Afrika	Mill. EUR	0,5	1,2	0,8	0,9
* 203	Amerika	Mill. EUR	8,1	13,2	8,6	9,8
* 204	Asien	Mill. EUR	23,7	42,6	27,1	41,4
* 205	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,4	0,5	0,3	0,1

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2005 und 2006 vorläufige Ergebnisse

3) ab Januar 2004 einschließlich der im Mai 2004 beigetretenen Länder

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>GEWERBEANZEIGEN</u></b> <sup>1)</sup>					
206	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 089	1 784	1 663	1 760
207	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	26	25	11	26
208	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	71	66	44	62
209	Baugewerbe	Anzahl	257	223	197	216
210	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	632	657	636
211	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	995	838	754	820
* 212	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 474	1 558	1 500	1 492
213	davon Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	18	17	10	16
214	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	66	76	63
215	Baugewerbe	Anzahl	170	182	181	164
216	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	630	634	624	585
217	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	593	659	609	664

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2005									2006		Lfd.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Nr.
1 944	1 781	1 747	1 814	1 749	1 782	1 751	1 690	1 743	1 659	1 610	206 *
32	27	28	23	24	32	28	17	20	22	17	207
79	73	61	73	51	59	58	77	84	68	60	208
253	255	249	265	239	217	194	176	200	179	187	209
703	600	560	617	584	613	650	632	617	622	634	210
877	826	849	836	851	861	821	788	822	768	712	211
1 687	1 511	1 563	1 611	1 343	1 406	1 409	1 491	1 961	1 739	1 428	212 *
16	11	12	24	19	18	17	25	25	23	14	213
60	65	66	61	52	59	47	76	104	61	60	214
189	165	216	190	156	162	138	184	266	189	189	215
711	615	594	630	499	591	607	607	763	717	579	216
711	655	675	706	617	576	600	599	803	749	586	217

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Februar	März
	<b><u>INSOLVENZEN</u></b>					
* 218	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	357	438	357	414
* 219	davon Unternehmen	Anzahl	140	118	114	137
* 220	Verbraucher	Anzahl	128	214	136	172
* 221	ehemals selbständig Tätige <sup>1)</sup>	Anzahl	78	92	100	91
* 222	sonstige natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	11	14	7	14
* 223	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	94,4	94,0	90,7	114,8

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004
			Durchschnitt	Durchschnitt	4. Vierteljahr
	<b><u>HANDWERK <sup>1)</sup></u></b>				
* 224	Beschäftigte	30.09.03=100	95,6	89,4	93,3
* 225	Umsatz	VjD 2003=100	99,7	97,5	111,8

1) Mit Beginn des Jahres 2004 ist die neu überarbeitete Anlage A der Handwerksordnung in Kraft. Aus diesem Grund war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu Vorquartalen ist deshalb nicht mehr möglich.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<b><u>PREISE</u></b>					
* 226	Verbraucherpreisindex	2000=100	105,8	108,0	107,3	107,7
227	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2000=100	100,3	100,8	100,6	100,6
228	darunter Energie	2000=100	112,7	125,5	121,7	121,5
* 229	Preisindex für Wohngebäude <sup>1)</sup>	2000=100	101,2	101,9	-	101,7

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

**Zahlenspiegel - Landesübersichten**

2005									2006		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
489	454	463	453	496	459	477	465	453	533	480	218 *
167	115	144	128	129	102	106	88	104	92	96	219 *
226	242	205	225	238	228	262	278	234	299	255	220 *
86	88	100	88	105	115	86	85	95	123	110	221 *
10	9	14	12	24	14	23	14	20	19	19	222 *
103,5	70,2	101,0	104,4	128,6	56,0	67,8	71,7	129,8	93,8	99,9	223 *

2005				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
86,1	88,6	91,7	88,8	224 *
77,2	99,4	106,2	107,2	225 *

2005							2006				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
107,8	108,1	108,4	108,7	108,8	108,3	109,4	108,9	109,2	109,3	109,6	226 *
100,6	100,8	100,8	100,8	100,9	100,9	100,9	101,3	101,3	101,3	101,4	227
125,0	126,8	128,6	131,6	133,2	130,8	131,2	136,5	136,9	138,3	139,7	228
-	-	101,9	-	-	102,0	-	-	102,5	-	-	229 *

## Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2005
			Durchschnitt	Durchschnitt	Januar
	<b><u>VERDIENSTE</u><sup>1)</sup></b>				
* 230	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	1 969	2 010	1 978
* 231	davon männlich	EUR	2 022	2 065	2 034
* 232	weiblich	EUR	1 605	1 643	1 631
* 233	Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe	EUR	11,30	11,52	11,60
* 234	davon männlich	EUR	11,60	11,83	11,96
* 235	weiblich	EUR	9,27	9,45	9,40
* 236	Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	EUR	2 911	2 970	2 945
* 237	und zwar männlich	EUR	3 285	3 346	3 317
* 238	weiblich	EUR	2 385	2 443	2 423
* 239	kaufmännische Angestellte	EUR	2 704	2 784	2 741
* 240	technische Angestellte	EUR	3 107	3 145	3 136
* 241	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe <sup>2)</sup>	EUR	2 202	2 263	2 263
* 242	und zwar männlich <sup>2)</sup>	EUR	2 350	2 424	2 424
* 243	weiblich <sup>2)</sup>	EUR	2 075	2 126	2 123
* 244	kaufmännische Angestellte <sup>2)</sup>	EUR	2 230	2 291	2 295
* 245	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>2)</sup>	EUR	2 550	2 611	2 595

1) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsentschädigungen, Auslösungen usw.

2) Ab Januar 2002 neuer Berichtskreis im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe“ - zurückliegende Daten wurden auf den neuen Berichtskreis umgerechnet.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2004
					4. Vierteljahr
	<b><u>FINANZEN</u></b>				
	<b><i>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</i></b>				
246	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 982,0	4 952,8	1 427,9
247	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	4 649,0	4 853,7	1 352,5

# Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005			2006	Lfd.
April	Juli	Oktober	Januar	Nr.
1 985	2 005	2 042	1 990	230 *
2 041	2 061	2 096	2 043	231 *
1 618	1 629	1 676	1 662	232 *
11,41	11,46	11,60	11,64	233 *
11,73	11,76	11,89	11,98	234 *
9,33	9,39	9,60	9,58	235 *
2 950	2 966	2 998	3 017	236 *
3 324	3 338	3 378	3 401	237 *
2 430	2 438	2 464	2 481	238 *
2 770	2 787	2 810	2 829	239 *
3 122	3 132	3 174	3 191	240 *
2 258	2 261	2 269	2 297	241 *
2 416	2 429	2 424	2 454	242 *
2 122	2 117	2 137	2 163	243 *
2 288	2 289	2 294	2 324	244 *
2 596	2 608	2 629	2 651	245 *

2005				Lfd. Nr.
1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	
1 053,2	1 173,8	1 240,1	1 485,7	246
1 043,0	1 176,7	1 179,9	1 454,1	247

**Zahlenspiegel - Kreistabellen**

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**am 30.11.2005**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
	Personen				
Dessau, Stadt	78 496	37 760	40 736	76 568	1 928
Anhalt-Zerbst	69 197	33 982	35 215	68 196	1 001
Bernburg	65 550	31 921	33 629	64 459	1 091
Bitterfeld	99 983	48 557	51 426	98 376	1 607
Köthen	65 656	32 045	33 611	64 491	1 165
Wittenberg	122 631	60 040	62 591	120 937	1 694
Halle (Saale), Stadt	237 808	112 704	125 104	228 313	9 495
Burgenlandkreis	133 779	65 091	68 688	132 127	1 652
Mansfelder Land	100 286	49 352	50 934	99 048	1 238
Merseburg-Querfurt	131 702	64 679	67 023	129 133	2 569
Saalkreis	76 493	38 184	38 309	75 769	724
Sangerhausen	63 479	31 158	32 321	62 691	788
Weißenfels	74 168	36 349	37 819	72 853	1 315
Magdeburg, Stadt	229 261	110 412	118 849	221 332	7 929
Aschersleben-Staßfurt	95 442	46 611	48 831	94 030	1 412
Bördekreis	75 400	37 459	37 941	74 457	943
Halberstadt	75 906	37 081	38 825	74 587	1 319
Jerichower Land	97 242	47 936	49 306	96 040	1 202
Ohrekreis	114 778	57 163	57 615	113 099	1 679
Stendal	131 382	65 075	66 307	129 281	2 101
Quedlinburg	73 368	35 741	37 627	72 564	804
Schönebeck	72 338	35 423	36 915	71 256	1 082
Wernigerode	92 099	44 705	47 394	90 968	1 131
Altmarkkreis Salzwedel	96 061	47 850	48 211	94 723	1 338
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>2 472 505</b>	<b>1 207 278</b>	<b>1 265 227</b>	<b>2 425 298</b>	<b>47 207</b>



## Zahlenspiegel - Kreistabellen

### Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**im November 2005**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum Vormonat	Lebend- geborene <sup>1)</sup>	Gestorbene <sup>1)</sup>	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	- 35	42	86	256	247
Anhalt-Zerbst	- 66	41	72	139	174
Bernburg	- 85	40	74	129	180
Bitterfeld	- 65	54	108	190	201
Köthen	- 80	35	72	130	173
Wittenberg	- 184	69	145	177	285
Halle (Saale), Stadt	- 88	175	283	856	836
Burgenlandkreis	- 196	77	148	209	334
Mansfelder Land	- 115	47	108	194	248
Merseburg-Querfurt	- 123	73	127	283	352
Saalkreis	- 19	40	51	266	274
Sangerhausen	- 81	37	71	102	149
Weißenfels	- 25	46	96	194	169
Magdeburg, Stadt	131	147	214	904	706
Aschersleben-Staßfurt	- 116	53	98	175	246
Bördekreis	- 147	38	75	103	213
Halberstadt	- 92	44	80	238	294
Jerichower Land	- 141	50	96	183	278
Ohrekreis	- 104	75	111	234	302
Stendal	- 103	75	127	264	315
Quedlinburg	- 110	44	100	133	187
Schönebeck	- 63	43	81	122	147
Wernigerode	- 79	52	104	177	204
Altmarkkreis Salzwedel	- 53	72	78	216	263
Sachsen-Anhalt	- 2 039	1 469	2 605	5 874	6 777

1) vorläufige Ergebnisse

## Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 30.11.2005

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Veränderung zum 31.12.2004	Lebend- geborene <sup>1)</sup>	Gestorbene <sup>1)</sup>	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau, Stadt	- 991	446	821	2 514	3 130
Anhalt-Zerbst	- 741	385	790	1 679	2 015
Bernburg	- 811	383	791	1 431	1 834
Bitterfeld	- 1 206	548	1 063	1 724	2 415
Köthen	- 879	380	726	1 643	2 176
Wittenberg	- 1 690	670	1 330	2 055	3 085
Halle (Saale), Stadt	- 689	1 790	2 434	9 668	9 713
Burgenlandkreis	- 2 033	801	1 597	2 303	3 540
Mansfelder Land	- 1 468	567	1 210	1 760	2 585
Merseburg-Querfurt	- 932	813	1 341	3 385	3 789
Saalkreis	- 708	431	612	2 570	3 097
Sangerhausen	- 843	361	662	1 157	1 699
Weißenfels	- 745	454	836	1 864	2 227
Magdeburg, Stadt	2 586	1 557	2 250	11 424	8 145
Aschersleben-Staßfurt	- 1 384	590	1 074	1 848	2 748
Bördekreis	- 1 079	480	819	1 506	2 246
Halberstadt	- 650	504	803	2 280	2 631
Jerichower Land	- 1 200	601	1 071	2 291	3 021
Ohrekreis	- 956	774	1 053	3 033	3 710
Stendal	- 1 805	821	1 381	2 525	3 770
Quedlinburg	- 978	448	913	1 562	2 075
Schönebeck	- 941	421	842	1 318	1 838
Wernigerode	- 674	612	1 016	2 103	2 373
Altmarkkreis Salzwedel	- 1 115	641	974	2 100	2 882
Sachsen-Anhalt	-21 932	15 478	26 409	65 743	76 744

1) vorläufige Ergebnisse

## Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen <sup>1)</sup>

März 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Arbeitslose					
	insgesamt	und zwar				
		Männer	Frauen	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeit- arbeitslose
	Anzahl					
Dessau, Stadt	7 398	3 959	3 439	804	854	3 152
Anhalt-Zerbst	6 822	3 873	2 949	627	778	...
Bernburg	6 908	3 731	3 148	729	908	...
Bitterfeld	10 683	5 578	5 105	1 022	1 350	4 671
Köthen	7 740	3 976	3 764	826	867	3 361
Wittenberg	13 211	6 821	6 390	1 276	1 484	4 827
Halle (Saale), Stadt	21 365	11 871	9 494	1 871	2 332	9 069
Burgenlandkreis	16 773	8 798	7 975	2 060	2 005	6 542
Mansfelder Land	13 531	7 153	6 378	1 475	1 639	5 652
Merseburg-Querfurt	13 320	7 110	6 210	1 971	1 994	...
Saalkreis	6 530	3 682	2 848	773	835	2 188
Sangerhausen	8 494	4 361	4 133	999	1 022	3 505
Weißenfels	8 956	4 538	4 418	1 007	1 003	3 845
Magdeburg, Stadt	22 489	12 456	10 033	3 044	2 630	9 744
Aschersleben-Staßfurt	12 314	6 443	5 871	1 344	1 524	4 004
Bördekreis	7 480	4 255	3 225	949	810	2 742
Halberstadt	8 844	4 991	3 853	910	1 007	3 662
Jerichower Land	9 257	5 064	4 193	1 248	1 012	3 017
Ohrekreis	9 687	5 660	4 027	1 334	1 165	3 293
Stendal	16 162	8 567	7 595	1 908	1 643	6 785
Quedlinburg	8 955	4 870	4 085	941	1 117	4 354
Schönebeck	6 433	3 482	2 951	704	885	...
Wernigerode	7 077	3 782	3 295	621	943	...
Altmarkkreis Salzwedel	10 203	5 618	4 585	1 548	1 059	3 716
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>260 632</b>	<b>140 639</b>	<b>119 964</b>	<b>29 991</b>	<b>30 866</b>	<b>...</b>

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

## Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen <sup>1)</sup>

**März 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf alle Erwerbspersonen	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahre
	%				
Dessau, Stadt	18,4	19,9	21,1	18,7	16,9
Anhalt-Zerbst	19,2	20,8	22,9	18,7	14,9
Bernburg	21,1	22,7	23,5	21,6	19,1
Bitterfeld	21,3	22,8	23,2	22,4	16,3
Köthen	22,7	24,4	24,3	24,4	19,9
Wittenberg	20,8	22,7	22,9	22,4	16,2
Halle (Saale), Stadt	18,3	19,6	21,9	17,4	13,1
Burgenlandkreis	24,4	26,5	27,0	25,9	24,0
Mansfelder Land	26,7	28,8	29,3	28,1	23,4
Merseburg-Querfurt	19,7	21,1	21,8	20,3	23,3
Saalkreis	15,6	16,7	18,4	14,9	14,7
Sangerhausen	25,9	28,0	28,1	27,9	23,6
Weißenfels	23,8	25,4	24,9	25,8	20,2
Magdeburg, Stadt	19,3	20,8	23,1	18,5	22,1
Aschersleben-Staßfurt	25,0	27,0	27,6	26,4	23,0
Bördekreis	18,6	19,9	21,8	17,9	17,8
Halberstadt	22,1	23,7	26,0	21,3	18,8
Jerichower Land	18,3	19,9	21,2	18,5	20,4
Ohrekreis	15,4	16,5	18,6	14,3	16,1
Stendal	23,8	25,7	26,5	24,9	23,5
Quedlinburg	23,7	25,7	27,5	23,8	20,1
Schönebeck	18,1	19,4	20,4	18,4	16,0
Wernigerode	14,7	15,9	16,5	15,1	10,3
Altmarkkreis Salzwedel	19,7	21,3	22,3	20,1	21,0
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>20,5</b>	<b>22,1</b>	<b>23,2</b>	<b>20,8</b>	<b>19,0</b>

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

# Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Februar 2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m <sup>2</sup>	1 000 EUR
Dessau, Stadt	28	27	32	3 343
Anhalt-Zerbst	8	7	9	804
Bernburg	19	11	15	2 872
Bitterfeld	21	15	20	3 750
Köthen	4	1	2	1 978
Wittenberg	25	31	34	3 276
Halle (Saale), Stadt	32	35	36	19 765
Burgenlandkreis	25	20	27	4 975
Mansfelder Land	23	23	33	3 029
Merseburg-Querfurt	33	27	31	3 685
Saalkreis	30	26	31	3 865
Sangerhausen	2	2	3	281
Weißenfels	16	12	16	3 040
Magdeburg, Stadt	34	29	41	4 031
Aschersleben-Staßfurt	23	10	19	2 376
Bördekreis	19	15	19	2 521
Halberstadt	23	11	16	1 752
Jerichower Land	33	22	29	3 244
Ohrekreis	46	42	50	7 775
Stendal	26	24	32	3 252
Quedlinburg	14	13	15	1 678
Schönebeck	11	11	14	1 292
Wernigerode	25	21	25	4 247
Altmarkkreis Salzwedel	21	8	16	2 969
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>541</b>	<b>443</b>	<b>563</b>	<b>89 800</b>

**Zahlenspiegel - Kreistabellen**

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau  
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**Februar 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m²	1 000 EUR
Dessau, Stadt	18	19	2 505	1	-	3	310
Anhalt-Zerbst	6	6	750	1	-	1	8
Bernburg	9	9	1 230	3	1	3	775
Bitterfeld	11	11	1 457	1	-	1	30
Köthen	1	1	103	1	-	22	1 836
Wittenberg	17	29	2 452	1	-	1	41
Halle (Saale), Stadt	9	9	1 387	1	-	157	15 500
Burgenlandkreis	12	17	2 139	3	-	31	1 886
Mansfelder Land	18	19	2 702	-	-	-	-
Merseburg-Querfurt	23	26	2 902	2	-	7	554
Saalkreis	25	26	2 951	2	-	6	694
Sangerhausen	2	2	281	-	-	-	-
Weißenfels	11	12	1 611	2	-	24	1 372
Magdeburg, Stadt	28	30	3 741	-	-	-	-
Aschersleben-Staßfurt	11	11	1 396	3	-	4	211
Bördekreis	15	15	2 051	3	-	9	451
Halberstadt	11	11	1 327	1	-	1	39
Jerichower Land	20	21	2 634	2	-	6	86
Ohrekreis	34	34	4 126	5	-	64	3 120
Stendal	20	22	2 630	1	-	1	140
Quedlinburg	11	12	1 484	1	-	3	45
Schönebeck	10	12	1 262	-	-	-	-
Wernigerode	13	17	1 770	2	-	8	835
Altmarkkreis Salzwedel	11	11	1 409	3	-	14	491
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>346</b>	<b>382</b>	<b>46 300</b>	<b>39</b>	<b>1</b>	<b>366</b>	<b>28 424</b>

**Zahlenspiegel - Kreistabellen**

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden  
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**Februar 2006 <sup>1)</sup>**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau, Stadt	44	4 086	571	8 305	41 527	4 886
Anhalt-Zerbst	43	3 571	502	6 358	59 371	7 213
Bernburg	35	4 200	574	8 016	82 942	21 964
Bitterfeld	83	6 740	919	14 894	136 997	45 499
Köthen	35	3 098	430	5 796	35 099	12 990
Wittenberg	84	6 336	876	12 712	153 522	37 663
Halle (Saale), Stadt	60	4 339	605	10 313	54 095	14 483
Burgenlandkreis	66	5 672	761	11 713	110 567	20 469
Mansfelder Land	42	3 728	517	7 375	115 746	.
Merseburg-Querfurt	103	9 565	1 293	23 858	655 074	141 250
Saalkreis	52	2 718	371	4 995	31 145	5 098
Sangerhausen	37	2 152	308	3 265	20 061	3 396
Weißenfels	29	2 919	399	5 301	134 410	.
Magdeburg, Stadt	80	6 200	859	12 080	108 895	34 516
Aschersleben-Staßfurt	64	4 776	671	9 199	97 091	29 050
Bördekreis	51	3 528	485	6 593	46 039	11 773
Halberstadt	44	2 669	378	4 290	19 263	3 013
Jerichower Land	70	4 188	608	7 958	85 827	17 331
Ohrekreis	87	8 472	1 140	19 389	187 824	72 580
Stendal	47	3 962	540	6 894	63 015	19 428
Quedlinburg	48	3 421	468	6 677	29 657	7 227
Schönebeck	47	2 929	418	5 676	39 169	12 060
Wernigerode	58	5 431	748	12 963	114 162	35 570
Altmarkkreis Salzwedel	54	4 976	667	9 209	61 532	18 949
Sachsen-Anhalt	1 363	109 676	15 108	223 827	2 483 031	654 769

1) vorläufige Ergebnisse

**Zahlenspiegel - Kreistabellen**

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung  
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**Februar 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttolohn- und -gehaltsumme
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	6	142	19	385
Anhalt-Zerbst	4	180	26	431
Bernburg	4	142	20	387
Bitterfeld	8	353	49	1 043
Köthen	4	183	25	463
Wittenberg	4	168	22	440
Halle (Saale), Stadt	7	1 261	157	3 485
Burgenlandkreis	9	510	71	1 317
Mansfelder Land	6	246	34	591
Merseburg-Querfurt	10	1 074	147	3 012
Saalkreis	3	.	.	.
Sangerhausen	2	.	.	.
Weißenfels	3	148	22	381
Magdeburg, Stadt	4	1 117	156	3 069
Aschersleben-Staßfurt	5	237	35	589
Bördekreis	3	.	.	.
Halberstadt	2	.	.	.
Jerichower Land	4	100	16	252
Ohrekreis	3	121	17	324
Stendal	4	263	35	738
Quedlinburg	3	140	18	351
Schönebeck	2	.	.	.
Wernigerode	7	255	31	688
Altmarkkreis Salzwedel	7	284	39	890
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>114</b>	<b>7 910</b>	<b>1 064</b>	<b>21 471</b>



**Zahlenspiegel - Kreistabellen**

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)  
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

**Februar 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau, Stadt	11	484	828	32	2 751
Anhalt-Zerbst	9	255	509	15	556
Bernburg	9	299	409	10	771
Bitterfeld	18	537	936	37	3 119
Köthen	5	86	138	8	377
Wittenberg	16	574	863	28	2 059
Halle (Saale), Stadt	21	1 546	3 089	80	12 869
Burgenlandkreis	20	841	1 588	36	3 189
Mansfelder Land	10	379	592	17	1 013
Merseburg-Querfurt	22	674	1 115	45	4 527
Saalkreis	13	563	1 014	32	3 181
Sangerhausen	12	505	907	37	2 044
Weißenfels	7	182	336	5	487
Magdeburg, Stadt	33	1 992	3 834	104	11 374
Aschersleben-Staßfurt	8	538	825	25	2 697
Bördekreis	12	368	600	23	1 434
Halberstadt	13	498	881	24	1 634
Jerichower Land	15	1 014	1 721	68	3 593
Ohrekreis	13	598	1 156	31	2 240
Stendal	17	861	1 428	46	2 816
Quedlinburg	13	450	787	30	1 793
Schönebeck	8	308	590	17	1 102
Wernigerode	12	434	860	16	687
Altmarkkreis Salzwedel	15	422	749	17	1 509
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>332</b>	<b>14 408</b>	<b>25 756</b>	<b>788</b>	<b>67 819</b>

## Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen<sup>1)</sup>

**Februar 2006**

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe <sup>3)</sup>
Land	Anzahl			
Dessau, Stadt	47	43	41	38
Anhalt-Zerbst	41	37	40	33
Bernburg	35	33	37	32
Bitterfeld	75	68	65	60
Köthen	36	31	27	23
Wittenberg	92	87	59	52
Halle (Saale), Stadt	162	140	177	153
Burgenlandkreis	74	66	64	56
Mansfelder Land	40	34	45	43
Merseburg-Querfurt	101	91	82	74
Saalkreis	43	35	30	26
Sangerhausen	54	50	57	53
Weißenfels	49	49	37	34
Magdeburg, Stadt	200	174	191	168
Aschersleben-Staßfurt	50	42	42	37
Bördekreis	34	29	31	29
Halberstadt	60	51	43	32
Jerichower Land	47	41	33	32
Ohrekreis	62	51	86	79
Stendal	84	69	57	49
Quedlinburg	49	43	57	52
Schönebeck	48	46	35	32
Wernigerode	57	54	55	49
Altmarkkreis Salzwedel	70	57	37	26
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>1 610</b>	<b>1 421</b>	<b>1 428</b>	<b>1 262</b>

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

## Zahlenspiegel - Kreistabellen

## Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 28.02.2006

Kreisfreie Stadt/ Landkreis  Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
	Anzahl						1 000 EUR
Dessau, Stadt	17	12	5	-	5	5	2 987
Anhalt-Zerbst	36	34	1	1	6	21	5 625
Bernburg	13	13	-	-	2	6	714
Bitterfeld	25	21	4	-	6	11	3 328
Köthen	23	18	5	-	5	7	1 888
Wittenberg	57	49	4	4	5	34	5 340
Halle (Saale), Stadt	129	111	13	5	21	79	20 831
Burgenlandkreis	40	31	7	2	11	14	4 460
Mansfelder Land	56	47	8	1	5	26	5 276
Merseburg-Querfurt	43	40	2	1	3	25	4 643
Saalkreis	33	25	7	1	8	8	5 815
Sangerhausen	31	29	2	-	3	18	2 815
Weißenfels	47	44	-	3	5	37	7 523
Magdeburg, Stadt	128	117	10	1	22	85	52 311
Aschersleben-Staßfurt	39	35	4	-	13	13	4 638
Bördekreis	18	16	2	-	3	12	4 164
Halberstadt	23	19	4	-	7	10	3 468
Jerichower Land	53	48	5	-	7	37	6 189
Ohrekreis	29	25	4	-	10	10	17 134
Stendal	37	34	3	-	11	20	6 815
Quedlinburg	23	19	4	-	6	14	5 057
Schönebeck	45	42	2	1	9	30	8 982
Wernigerode	29	28	1	-	8	16	6 285
Altmarkkreis Salzwedel	39	32	7	-	7	16	7 375
Sachsen-Anhalt	1 013	889	104	20	188	554	193 663

## Notizen

---

## Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

### Im Monat April 2006 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 4/06	5,50
3 A 6 01	A VI - vj-4/04	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Stand: 31.12.2004 -	9,50
3 C 2 02	C II - j/05	Erntermittlung für Feldfrüchte und Grünland, Obst und Gemüse Jahr 2005 - Endgültige Ergebnisse -	2,00
3 C 3 05	C III - m-2/06	Schlachtungen und Geflügel - Februar 2006 -	1,50
3 C 3 07	C III - m-2/06	Milcherzeugung und -verwendung - Februar 2006 -	1,50
3 D 1 01	D I - hj-2/05	Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen - Jahr 2005 -	3,00
3 E 1 02	E I - m-1/06	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Januar 2006 - Vorläufige Ergebnisse	5,50
3 E 1 08	E I - m-1/06	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe Januar 2006	5,50
3 E 1 08	E I - m-2/06	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe Februar 2006	5,50
3 E 2 01	E II - m-2/06	Umsatz, Beschäftigte, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Februar 2006	2,50
3 E 4 03	E IV - j/04	Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden - 2004 -	3,50
3 F 2 01	F II - m-2/06	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau Februar 2006	2,50
3 G 1 01	G I, G IV - m-12/05	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - Dezember 2005 -	3,00
3 G 1 02	G I - vj-1-4/05	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten in der Handelsvermittlung und im Großhandel - IV. Quartal 2005; Januar bis Dezember 2005 -	2,50
3 G 3 02	G III - j/04	Aus- und Einfuhr - Jahr 2004 - Endgültige Ergebnisse -	15,00
3 G 4 01	G IV - m-1/06	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität Januar 2006 - Vorläufige Ergebnisse -	6,00
3 H 1 01	H I - m-1/06	Straßenverkehrsunfälle - Januar 2006 - Vorläufige Ergebnisse	4,50
3 H 1 01	H I - m-2/06	Straßenverkehrsunfälle - Februar 2006 - Vorläufige Ergebnisse	4,50
3 H 2 01	H II - m-1/06	Binnenschifffahrt - Januar 2006 -	2,50
3 L 2 03	L II - j/05	Realsteuervergleich - Jahr 2005 - Realsteuern und kommunale Steuerbeteiligung	20,50
3 L 3 02	L III - j/05	Personal im öffentlichen Dienst - Stand: 30.06.2005 -	3,50